

Kinder und Beruf

Beitrag von „FüllerFuxi“ vom 15. April 2016 16:36

Hallo,ihr!

Eine gute Freundin und ich sind beide Mütter und Lehrerinnen. Wir organisieren aber die Kombi von Familie plus Beruf ganz unterschiedlich. Allerdings haben unsere Kinder auch ein unterschiedliches Alter.

Bei uns: 2 Kids, 7 und 9 Jahre. Beide nehmen an drei Tagen am Ganztage in der Schule teil, sie essen dort, machen Hausaufgaben und eine AG nach Wahl. Um 16 Uhr sind sie dann zu Hause. An diesen Tagen bleibe ich länger als meine eigentliche Unterrichtsverpflichtung in der Schule und bereite Unterricht vor, kopiere, organisiere, telefoniere ggf mit Eltern, was eben so an liegt. Um 16 Uhr hole ich meine Kinder vom Bus und muss dann im Regelfall nicht mehr an den Schreibtisch. Bin nachmittags für meine Kinder da und habe abends meist frei. Okay, Arbeiten korrigiere ich meist am WE abends, aber da ich nur ein Hauptfach unterrichte, ist das ja nicht so oft der Fall.

Meine Freundin: Sohn wird 4 und geht in den KiGa. Er wird dort bis mittags betreut. Direkt nach ihrem Unterricht holt sie ihn ab. Er könnte dort auch länger betreut werden, aber das möchte sie nicht. Das führt dann dazu, dass sie sich Nachmittag ihrem Sohn widmet, ist er im Bett geht sie an den Schreibtisch. Oft bis spätabends/ nachts.

Ich finde das total anstrengend.

Wie macht ihr das?

Seid ihr nachtaktiv oder habt ihr die Kids untergebracht u arbeitet Tags in der Schule bzw daheim?

Bin mal neugierig. 😊

LG

Beitrag von „Susannea“ vom 15. April 2016 16:53

Ich mache das auch wie deine Freundin, dass ich auf dem Nachhauseweg die Kinder abhole oder Oma und Opa haben sie schon geholt und sie warten schon zu Hause.

Ja, es ist teilweise anstrengend, aber es spart viel Geld und z.T. auch zusätzliche Fahrerei usw.


bei uns.

Achso, meine Kinder sind 1 3/4, 7 und 9. Und ich habe zwar auch ganze Tage nur mit dem Kleinen zu Hause, aber da komme ich in der Regel außer zum Haushalt zu gar nichts mehr, wenn er nicht außergewöhnlich lange schläft.

Beitrag von „FüllerFuxi“ vom 15. April 2016 17:07

@'Susannea

Huhu!

Boah, drei Kinder und dann noch abends arbeiten...  Hut ab!

Also, längere Betreuung möchtest du nicht aus finanziellen Gründen? Oder wegen mütterlich schlechtem Gewissen? Das nagt nämlich wohl leider an meiner Freundin. Sie ist so ne tolle Frau, aber auf Dauer ist das doch Mega anstrengend.

Findest du es nicht auch Mega anstrengend? Wann hast du dann mal Zeit für dich?


Wieviele Stunden arbeitest du?

Ich habe etwas mehr als halbe Stundenzahl. Komme gut damit klar und habe beschlossen, das noch ne Weile so zu lassen.

Bei uns kostet der Ganzttag in der Schule übrigens nix, nur das Essen muss bezahlt werden.

LG

Beitrag von „Susannea“ vom 15. April 2016 17:17

Ich müsste mein jüngstes Kind überhaupt in die Betreuung geben und das möchte ich nicht. Daher wird der auf dem Hinweg bei Oma vorbei gebracht und auf dem Rückweg wieder dort abgeholt 

Ich finde er ist einfach noch so klein, um wirklich in die Betreuung zu gehen.

Zeit für mich, abends ab und an oder auch mal am Wochenende oder eben beim Mittagsschlaf.

Ich habe das Glück aktuell nur 11 Stunden zu arbeiten und davon noch 4 Ermäßigungsstunden zu haben, dafür eine halbtägige Weiterbildung jede Woche. Somit bin ich nur 2 Tage die Woche in der Schule. Werde das aber in 6,5 Wochen wohl aufstocken auf 3 Tage und 16 Stunden. Deshalb komme ich ja z.B: auch an den Tagen wo mein Kind ganz zu Hause ist (drei Tage die

Woche) zu kaum was, weil ich mir dann doch die Zeit für mich teilweise nehmen muss. Aber es funktioniert eben nur alles halbwegs, weil man mit jedem Kind scheinbar weniger Schlaf braucht 😊 und ich eben wirklich in den Ferien viel vorbereite. Da müssen dann dafür meine Kinder eben auch ab und an in den Hort.

Beitrag von „FüllerFuxi“ vom 15. April 2016 18:33

Huhu, Susannea!

Ja, ok noch nicht mal zwei ist noch jung. Als meine so klein waren, war ich noch zu Hause. Ich war 5 Jahre Vollzeit daheim. Da war mein Großer 5 und die Kleine 3 Jahre alt. Allerdings war ich damals noch im Ref, vorher konnte ich mir einfach nicht vorstellen, dass Referendariat wieder aufzunehmen. Das war mit zwei Kindern von 3 u 5 Jahren schon schlimm genug, für alle. Aber das ist zum Glück lang genug her. Vielleicht auch deshalb, lege ich so viel Wert auf Feierabend für mich. Damals war es an der Tagesordnung bis spätnachts am Schreibtisch zu sitzen. Morgens Schule, nachmittags Seminar oder Kids, abends Schreibtisch....ich fand das [:tot](#) :

Das möchte ich auch nimmer wieder.

In den Ferien mache ich kaum was, da verreisen wir meist. 😊

LG

Beitrag von „Susannea“ vom 15. April 2016 19:14

[Zitat von FüllerFuxi](#)

In den Ferien mache ich kaum was, da verreisen wir meist. 😊

Dazu braucht man leider einen Partner mit entsprechend viel Urlaub, der fehlt hier leider 😊

Beitrag von „Krümelmama“ vom 15. April 2016 20:04

Meine Kinder sind auch betreut (die große bis 2 in der Schule, die Kleinen bis 3 im Kindergarten). Abends mache ich eher selten was, aber am Wochenende.

Beitrag von „Anja82“ vom 15. April 2016 20:25

Hallo Füllerfuxi,

habt ihr denn auch eine ähnliche Prozentzahl und ist sie auch in der SekI?

Ich arbeite 75%, unterrichte 23 Stunden und leite eine Grundschulklasse. Donnerstags habe ich frei. Meine Kinder sind 4 und 8.

Ich mache es ähnlich wie deine Freundin. Ich bin an normalen Schultagen selten vor 15 Uhr zu Hause, es gibt immer irgendwas in der Schule zu tun. Dann hole ich meine Kinder ab. Abends, wenn sie im Bett sind, bereite ich dann vor etc. Ich bin aber auch eine Eule und arbeite unheimlich gerne abends.

Meinen freien Tag nutze ich allerdings nur für mich. Das heißt, da lege ich mich gerne nochmal hin, gehe shoppen und so weiter. Selten mache ich da was für die Schule. Am Wochenende muss ich die Hefte von meinen Matheklassen nachgucken und neue Wochenpläne erstellen. Das dauert so circa 3-4 Stunden.

Ich komme so gut klar. In den Ferien mache ich eher weniger.

LG Anja

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 15. April 2016 20:54

ich hab 3 kinder 1,3,4 und arbeite voll. teilzeit war nie mein ding.

meine kinder könnten bis 1630h in die kita ich hole sie aber um 14.30h ab (zumindest den kleinen). die großen bleiben immer nach lust und laune mal bis 14.30 oder auch bis 15.30.

meist bleibe ich 2-3 tage in der woche noch eine stunde in der schule (bis 14.25h und kann in der zeit viel kopieren bzw. vorbereiten).

korrekturen erledige ich abends.

m.e. ist alles eine frage der organisation.. ich laminieren nicht jeden pups.. ich mache zu hause keine basteltage...

ich versuche meine zeit effektiv zu nutzen.dann läuft's..wir arbeiten parallel im team..

ich bin nach dem elterngeld (sprich nach 12 monaten) nach jedem kind wieder voll gestartet und würds immer wieder so machen..

was mich wirklich schlaucht ist, dass mein kurzer noch nicht durchschläft und 1-2 x in der nacht gerne noch ein fläschchen hätte...

aber das wird ja auch nicht ewig so bleiben...

Beitrag von „Roswitha111“ vom 15. April 2016 21:43

Ich arbeite auch VZ, wir haben 3 Kinder zwischen 4 und 11 Jahren.

Meine Schulkinder kommen mittags heim, meine Kleine hole ich um 14:00 aus dem KiGa. Der Nachmittag gehört den Kindern, da machen wir Hausaufgaben, gehen auf den Spielplatz etc. Allerdings haben wir auch einiges an Arztterminen und Therapien zu bewältigen, da mein Ältester chronisch krank ist und meine Kleine sprachlich entwicklungsverzögert.

Für mich kam eine längere Betreuung der Kinder nicht in Frage, da ich selbst als Kind täglich bis 17:00 im Hort war und es furchtbar fand. Außerdem wollen meine Kinder das auch gar nicht bzw. es ist ohnehin nicht bei allen möglich aufgrund der Therapien und Termine. Die Großen waren früher länger im Kindergarten, das tat ihnen nicht gut (da sind meine Kinder aber möglicherweise auch besonders, da eher zurückhaltend und schnell reizüberflutet).

Ich mache sämtliche Unterrichtsvorbereitung und Co am Abend. Toll finde ich es nicht, aber ich habe mich dran gewöhnt. Mich stört nur, dass speziell die Großen inzwischen natürlich abends länger auf sind und ich erst recht spät die nötige Ruhe zum Arbeiten finde.

Ich denke aber, dass das in den nächsten Jahren Schritt für Schritt besser werden wird, wenn die Kinder dann auch Nachmittagsunterricht haben und insgesamt selbstständiger werden. Solange wird es mit abends und nachts wohl gehen müssen.

Beitrag von „Panama“ vom 16. April 2016 08:02

Ich arbeite ebenfalls VZ und habe zwei Jungs (6 und 12). Ich habe beim Großen 1/2 Jahr pausiert, beim Kleinen 1 Jahr, und bin dann wieder voll eingestiegen. Derzeit geht der Große in die Weiterführende, und hat 1 1/2 mal Mittagsschule. Der Kleine geht bis 13:30 Uhr in den Kindergarten und 1 bis 2 Mal pro Woche nachmittags zur Tagesmutter.

Ich arbeite viel abends weg bzw. an den Nachmittagen, an denen die Kinder nicht da sind. Die freien Nachmittage sind dann auch frei. Bis auf ein bisschen Haushalt. Den erledige ich aber stückchenweise und habe als Unterstützung mir eine Putzfrau "angeschafft".

Ich habe die Erfahrung gemacht (das gilt jetzt aber nur für mich persönlich), dass alles eine Frage der Organisation ist. Und der eigenen Entscheidungen. Wenn ich jetzt im Moment mit meinen Kindern lieber im Garten bin, lieber spielen oder vorlesen will, dann tu ich das und schieb die U-Vorbereitung nach hinten. (Oder auch gerne mal das Bügeln..... grins)

Mit jedem Jahr, dass die Kinder größer werden, wird es auch für mich und meinen Mann einfacher, alles unter einen Hut zu bekommen.

Allerdings wacht mein Kleiner jede Nacht auf und kommt dann auch nicht alleine, sprich, ich muss ihn holen. Und Schlafmangel ist für mich das Schlimmste überhaupt..... DAS strengt schon an.....

Und dann wäre da noch das "schlechtes Gewissen Gen" das begleitet mich aber schon seit 12 Jahren.... dauerhaft..... ich habe den Knopf zum Abstellen leider noch immer nicht gefunden. Auch wenn es mich nicht davon abhält, mich beruflich weiterentwickeln zu wollen. Aber das ist vielleicht auch so ne "Mama-Krankheit" 😊

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 16. April 2016 09:34

Na ja, es ist halt nicht nur eine Frage der Organisation, sondern auch eine Frage der Schulform. Wir sind eine Ganztagschule, d.h. selbst mit meiner 50 % Stelle bin ich an 2 Nachmittagen eingesetzt, der dritte Nachmittag ist Konferenztag, der also auch alle 2-3 Wochen besetzt ist. Seit den Osterferien hatte ich übrigens jede Woche 1-2 Nachmittage zusätzlich.

D.h. ist komme ja sowieso erst um 16 bzw. 16.30 Uhr nach Hause. Darauf habe ich gar keinen Einfluss.

Wenn ich eine volle Stelle hätte, wäre ich an 3-4 Nachmittagen + Konferenztag eingesetzt. Dazu kommen dann noch 6 Korrekturen, die Hälfte davon Oberstufe, da brauch ich für eine Klausur eine Stunde. Abi etc. auch noch. Das wäre überhaupt nicht zu stemmen.

An einer Grundschule etc. wo man jeden Tag spätestens um 13.15 Uhr Schluss hat, ist das was Anderes, da habe ich ja dann auch die Entscheidungsfreiheit, länger in der Schule zu bleiben zum Vorbereiten. Ich habe die nicht. Sonst müssten meine Kinder ja 5 Tage die Woche bis 16 Uhr in der OGS bleiben und dann noch zusätzlich vom Babysitter betreut werden, bis ich endlich mal zu Hause bin.

Beitrag von „FüllerFuxi“ vom 16. April 2016 09:44

Guten Morgen!

Zur Frage von Anja:

Ja, meine Freundin ist auch in der Sek1 und hat die selbe Stundenzahl wie ich.

An die anderen:

Hier sind viele, die mit mehreren Kinder- teils noch sehr klein- Vollzeit arbeiten. Erstmal mein Respekt, dass ihr das zeitlich und kraftmäßig schafft. Ich bin ganz ehrlich, mir wäre VZ mit Kindern zu viel. Besonders, so lange sie noch recht betreuungsintensiv sind. Ich denke, wenn sie beide auf der weiterführenden Schule sind, könnte ich mich vorstellen die Stunden Stück für Stück anzuheben. Aber, das muss ich auch ehrlich sagen, es ist finanziell zum Glück nicht erforderlich. Daher lasse ich mir mit dem "mehr" Zeit.

Darf ich fragen, was eurer Motor für VZ ist?

Hat es finanzielle Gründe? Wenn ich zu neugierig bin, dann sagt das ruhig. 😊

LG und schönes WE!

P.S: Ich brüte gerade über dem Entwurf/Stunde zur Verbeamtungsstunde.... 😊

Beitrag von „FüllerFuxi“ vom 16. April 2016 09:49

Hallo!

Ich arbeite nicht an der Grundschule, sondern an der Sek 1. Da ich aber nur TZ arbeite, entfällt für mich der Nachmittagsunterricht. Bisher musste ich ein Halbjahr mal 1 nachmittag unterrichten. Aber das ist bei uns zum Glück kein Regelfall. Da ich in zwei Klassen Deutsch unterrichte und in meiner 5. Klasse als Klassenlehrerin möglichst viele zusätzliche Stunden sein soll (WN und HW) sind augenblicklich keine weiteren Stunden (bei 14) übrig für Nachmittagsunterricht.

Daher kann ich dann an den drei nachmittagen länger bleiben.

LG

Beitrag von „Susannea“ vom 16. April 2016 09:51

Zitat von Anna Lisa

An einer Grundschule etc. wo man jeden Tag spätestens um 13.15 Uhr Schluss hat, ist das was Anderes, da habe ich ja dann auch die Entscheidungsfreiheit, länger in der Schule zu bleiben zum Vorbereiten. Ich habe die nicht. Sonst müssten meine Kinder ja 5 Tage die Woche bis 16 Uhr in der OGS bleiben und dann noch zusätzlich vom Babysitter betreut werden, bis ich endlich mal zu Hause bin.

Wie kommst du den auf so interessante Zeiten für die Grundschule?

Beispiel Berlin, die Schulen sind mindestens verlässliche Halbtagsgrundschulen, wenn nicht sogar offener oder gebundener Ganzttag, somit ist eine Betreuung bis 13:30 ja verpflichtend, dementsprechend sind auch die Unterrichtsstunden mindestens bis dahin, AGs finden später statt, Unterricht z.T. natürlich auch in der 7. und 8. Stunde, sprich auch da geht es dann bis ca. 15:30 Uhr. Dann kommt es ja auf die Fahrtzeiten an, wenn es leer ist (was es natürlich zu solchen Zeiten nicht ist), fahre ich 45 Minuten, sonst gut und gerne 1,5 h. Also bin ich sogar später als du zu Hause. Daher stellt sich die Frage nach länger in der Schule bleiben für mich z.B. ganz klar auch nicht, denn dann muss ich eine zusätzliche Betreuung organisieren, denn der Hort schließt um 17 Uhr und ich muss ja etwas Puffer zum Abholen einplanen!

Also ich denke, die Unterrichtsende-Zeiten unterschieden sich zwischen Grundschule und Oberschule oftmals nicht mehr wirklich. Sprich, von der Schulform ist zumindest das vollkommen unabhängig. Vermutlich allerdings z.T. abhängig von den Regelungen zur Teilzeit, bei uns ist eben noch einmal darauf hingewiesen worden, das z.B. Konferenzen teilbare Aufgaben wären und man somit dort im Rotationsprinzip dran teilnehmen könnte usw. das scheint ja in anderen Bundesländern anders gehandhabt zu werden.

Beitrag von „Roswitha111“ vom 16. April 2016 10:02

Zitat von FüllerFuxi

Darf ich fragen, was eurer Motor für VZ ist?

Hat es finanzielle Gründe? Wenn ich zu neugierig bin, dann sagt das ruhig. 😊

Bei mir sind das mehrere Gründe.

Einerseits finanziell, da ich tatsächlich wesentlich besser verdiene als meine bessere Hälfte.

Andererseits sehe ich bei vielen TZ-Kolleginnen, dass sie zwar hohe finanzielle Einbußen haben, aber nicht wesentlich weniger Arbeit, weil sie trotzdem eine Klassleitung haben, Konferenzen, Arbeitskreis, Elternarbeit etc. Das steht oft in keinem Verhältnis.

Und zu guter Letzt mag ich meinen Beruf wirklich sehr, sehr gerne. Ich bin aber nicht nur in meiner Klasse, sondern auch anderweitig (im Bereich der individuellen Förderung einer bestimmten Schülergruppe) eingesetzt. Beides zusammen ist ideal, weil sehr abwechslungsreich und meinen Interessen und Stärken entsprechend.

All das zusammen hat mich bislang dazu bewogen, VZ zu arbeiten.

Allerdings werde ich zum kommenden Schuljahr erstmals 5 Std reduzieren, was aber daran liegt, dass ich eine "artverwandte" Nebentätigkeit ausbauen möchte. Ich habe jetzt im Grunde schon 3 Tätigkeiten: Klassenleitung und Unterricht, Förderung und meine Nebentätigkeit. Alles davon mag ich sehr, aber jetzt wird es dann doch zu viel. Daher reduziere ich in der Schule, dabei wird es v.a. den Bereich Klassenunterricht und Klassenleitung treffen. Es fällt mir tatsächlich gar nicht leicht, da Kontrolle abzugeben, das geb ich zu. Aber irgendwo muss ich "abspecken".

Ich bin übrigens auch meist 1-2 Nachmittage länger in der Schule, das decken wir mit einem guten Netzwerk ab. Außerdem können meine Großen inzwischen auch schon mal 2 Std oder so alleine zuhause sein, das entlastet deutlich.

Beitrag von „FüllerFuxi“ vom 16. April 2016 10:23

@Roswitha

Hallo und danke für deine Antwort!

Es klingt, als hättest du viel am Start. Wie alt sind deine Kinder?

Ich bin noch nicht so lange im Job, bin jetzt seit 2,5 Jahren an meiner Schule. Auch wenn sich viele wundern, ich arbeite besonders dort gerne als Lehrerin. Wir sind eine Oberschule mit einem hohen Grad an "Brennpunktschule", viel Migration, Bildungsferne, Einkommensschwachen/Arbeitslosen, dazu kommt noch das dicke Pfund der Inklusion...

Es ist ein buntes, lebhaftes und sehr vielschichtiges Arbeiten und das schätze ich.

An einer klassischen Schule- womöglich elitär- kann ich mir augenblicklich gar nicht mehr vorstellen zu arbeiten.

Mein Mann hat eine eigene, kleine Firma und bringt genug Geld für uns als Familie rein. Das soll jetzt kein angeben sein oder so (es hat auch Nachteile, ich sag nur "Selbst"+"ständig"), aber es nimmt mir den Druck VZ arbeiten zu müssen.

Theoretisch könnte ich auch ganz zu Hause bleiben.

Das würde mich aber nicht wirklich erfüllen. Das geht sicher vielen ähnlich hier. Ich war 5 Jahre VZ daheim, als meine Kids ganz klein waren, das war gut, aber auch zeitlich genug.

Ich brauche mein "eigenes Ding" und finde es sehr gut, finanziell unabhängig zu sein.

Das Blöde an TZ ist, es rächt sich später übel bei den Pensionsansprüchen...Daher werde ich irgendwann stückweise hochstocken.

Denn als Selbstständiger steht mein Mann im Rentenalter auch anders da/ nicht so gut wie Angestellte/Beamte.

Daher werde ich irgendwann schon mehr arbeiten.

Aber jetzt und hier reicht mir das mit 14 Stunden plus recht viel Fahrzeit, täglich etwa 90Min.

LG

P.S: Bin ins schwadronieren gekommen....muss ja EIGENTLICH an meinem Entwurf für die Verbeamtungsstunde arbeiten... 😊

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 16. April 2016 11:15

ich muss gestehen, dass sich für mich nie die frage nach TZ gestellt hat.

ich kenne es selbst von zu hause nicht anders. ich war selbst mit 8 wochen schon in der kita und es hat mir nicht geschadet.

außerdem sehe ich bei vielen kolleginnen, dass sie sehr unglücklich mit ihrer TZ sind.. da sie ja doch das ganze "nebenbei" machen müssten UND meist auch einen partner haben der gut genug verdient und sie oftmals nur arbeiten, damit ihnen nicht die decke auf den kopf fällt.

natürlich ist der finanzielle aspekt der hauptgrund und die pensionsansprüche.

mein mann ist auch lehrer an einer ganztagschule.wir müssten sicherlich nicht zwangsläufig beide voll arbeiten, aber ein häuschen soll schnell abgezahlt sein.

ich muss gestehen, dass ich gelernt habe mich selbst zu organisieren UND ich mache nicht jeden quatsch in der schule mit..

es muss nicht alles laminiert, bunt gemalt, vergoldet ect. werden.

diesen zahn versuche ich jetzt schon meiner neu verbeamteten kollegin zu ziehen mit der ich ab dem sommer die 1. klassen übernehmen werde.

recht frisch aus dem ref möchte man meist ja noch die welt verändern , alles anders machen.. und nur individuell, und natürlich nur mit eigens erstellten materialien.. DAS mache ich nicht mit. dafür reicht meine zeit mit 3 kleinen kindern nicht aus.

ich arbeite hauptsächlich mit den dingen die wir als schule angeschafft haben. kopiere hier und da dinge aus anderen büchern aus meinem fundus.

so lässt sich vieles dann auch erledigen.:~)

Beitrag von „Panama“ vom 16. April 2016 11:15

Also für mich hat sich nie die Frage gestellt, ob VZ oder nicht. Ehrlich gesagt höre ich seit 15 Jahren das Gejammer der TZ-Kräfte:

"Oh Gott, dann auch noch Konferenz, dann auch noch Ausflug, und die ganzen Elterngespräche....ich arbeite doch mit Absicht nur TZ..."

Ja - wenn man TZ arbeitet hat man nicht weniger Arbeit - zumindest fallen die zusätzlichen Arbeiten nicht einfach "weg". Man hat weniger Unterricht. Aber das ist leider entgegen der allgemeinen Meinung nicht alles in unserem Beruf.

Ich hab mir immer gesagt: Ich sehe nicht ein, warum ich weniger Geld verdienen soll - wenn die Zusatzaufgaben dafür nicht weniger sind.

Der Unterricht und die Vorbereitungen alleine stressen mich nämlich wenig.

Und die pensionierten TZ-Kräfte bekommen dann bei uns das reine Grausen, wenn sie sich ihre Pension ausrechnen lassen.

Was ich gut verstehen kann. Ehen halten u.U. auch nicht auf Lebenszeit..... also Sorge ich dafür, dass ich leben kann.

Die Stundenzahl reduzieren kann ich ja immer irgendwie. Aber hochschrauben?? Das machen bei uns die Wenigsten.....

Dazu kommt sicherlich, dass mir nachgesagt wird, dass ich ziemlich viel Energie habe. Das war noch nie anders und irgendwie hat sich meine Energie auch mit über 40 nicht abgebaut. Böse Zungen behaupten, ich hätte ADHS *lach* - das ist natürlich nicht der Fall.... 😊

Ich liebe meine Familie, aber ich liebe auch meinen Beruf. Für beides gebe ich so viel wie ich kann.

Und für mein eigenes Wohlbefinden mache ich Sport 😊

Beitrag von „Panama“ vom 16. April 2016 11:16

Als ob wir uns abgesprochen hätte. NRW.... 😊

Echt lustig, deinen Text zu lesen 😊

Beitrag von „Firelilly“ vom 16. April 2016 11:32

Zitat von NRW-Lehrerin

außerdem sehe ich bei vielen Kolleginnen, dass sie sehr unglücklich mit ihrer TZ sind.. da sie ja doch das ganze "nebenbei" machen müssten UND meist auch einen Partner haben der gut genug verdient und sie oftmals nur arbeiten, damit ihnen nicht die Decke auf den Kopf fällt.

Ich behaupte mal, dass der Lehrerberuf der teilzeitunfreundlichste von allen Berufen ist oder zumindest unter den Worst 3 landet. Das Problem an den meist Frauen, die TZ arbeiten, weil der Partner genug verdient und ihnen sonst die Decke auf den Kopf fällt ist, dass sie "die Preise" für die anderen Kollegen kaputt machen, weil sie eben generell viel Zeit haben und dann auch viel außerhalb des Unterrichtens machen.

Wenn jemand nun TZ arbeitet, weil er oder sie nun wirklich keine Zeit hat aus irgendwelchen Gründen, wird sofort auf den Tisch gebracht, dass es doch üblich sei nebenher noch so viel zu tun. Kolleginnen X und Y würden das ja auch alles nebenher machen.

Bei uns ist mittlerweile schon so weit, dass die Teilzeitkollegen den Unterricht von Vollzeitkollegen, welche im Abitur eingespannt sind, voll vertreten sollen. Und da das natürlich rein studententechnisch gar nicht geht, wird aus Vertretungsunterricht einfach Projektunterricht und dann fällt gar nicht auf, dass die Teilzeitkollegen Mehrarbeit leisten um die Vollzeitkollege zu entlasten. Ich bin froh, dass die SL meinen Teilzeitantrag durch Aufstockung wieder rückgängig machen konnte, denn das was mit TZ Kräften gemacht wird ist die absolute Frechheit. Dann lieber Vollzeit und hier und da mal krank in stressigen Phasen, als als gesunde Teilzeitkraft das Geld aus dem Fenster zu werfen, das sich dann VZ Kollegen einheimsen, weil sie durch die TZ Kräfte auch noch entlastet werden.

Beitrag von „Roswitha111“ vom 16. April 2016 11:40

Zitat von Panama

Die Stundenzahl reduzieren kann ich ja immer irgendwie. Aber hochschrauben?? Das machen bei uns die Wenigsten.

Bei uns schon. Viele haben bei uns inzwischen erkannt, dass TZ eben nicht wirklich TZ ist, zumindest dann nicht, wenn man auch noch mitgestalten und etwas bewegen will. Daher haben nun doch viele wieder erhöht.

Ich teile mir die KL z.B. mit einer Kollegin, die ebenfalls 2 kleine Kinder hat. Ich reduziere 5 Std und sie geht im Gegenzug 5 Std rauf.

Beitrag von „FüllerFuxi“ vom 16. April 2016 12:04

Allgemein zur TZ:

Es stimmt schon, ausser den zu gebenden Unterrichtsstunden ist nichts reduziert. DBs, Konferenzen, Elternabende, Elterngespräche, Klassen-Orga. usw...ist alles 100%.

Für mich ist das manchmal blöd, wenn DBs und Konferenzen sind, jene beginnen erst um 15:45 bzw 17:00...da ich eine längere Fahrzeit habe, bleibe ich dann in der Schule. Okay, ich arbeite dann in der "Leerlaufzeit" bzw gehe auch mal mit einer Kollegin Mittag essen und plausche hier und da... 😊

Aber unterm Strich bin ich an solchen Tagen durchgängig von morgens bis 18 Uhr und später in der Schule und das bei TZ....Dann sehe ich meine Kinder morgens ganz kurz und abends kurz zum ins Bett bringen.

ABER das ist zum Glück nicht dauernd der Fall.

VZ wäre aber auch volle Unterrichtsverpflichtung, das bedeutet ja zeitgleich deutlich mehr Unterrichtsvorbereitung UND KORREKTURARBEIT...Da kommt es natürlich auf die Fächer an...ich behaupte mal mit Nebenfächern weniger arg. Aber bei Hauptfächern ist das schon ein deutliches Mehr an Arbeit. Ich unterrichte Deutsch, in der Vergangenheit auch Englisch...da hätte ich fies viel Korrekturarbeit.

Interessant finde ich die eigene Auffassung durch die eigene Sozialisation dazu...

Jemand schrieb hier, dass sie es total "gängig" fände VZ zu arbeiten und selbst als Kleinstkind in die KiTa ging...

Vielleicht auch regionsabhängig?

Wir wohnen auf dem Lande, es gibt kaum KiTas und es ist "üblich" dass die Frauen meist die ersten Kinder-Jahre voll daheim bleiben und danach nur stundenweise arbeiten gehen. Viele Frauen arbeiten hier nur auf Mini-Job Basis, je nach Beruf/Job.

Ich persönlich finde das schwierig mit Blick auf die Absicherung.

LG

Beitrag von „Susannea“ vom 16. April 2016 13:24

 [Zitat von FüllerFuxi](#)

Es stimmt schon, ausser den zu gebenden Unterrichtsstunden ist nichts reduziert. DBs, Konferenzen, Elternabende, Elterngespräche, Klassen-Orga. usw...ist alles 100%.

Nein, das stimmt glücklicher Weise in vielen Bundesländern nicht, bei uns wird inzwischen alles anteilig versucht zu machen oder die TZ-Leute bekommen dann andere Vergünstigen, Präsenztage gibt's nur noch anteilig, DB und Konferenzen eh, Klassenleiter teilen sich dann eine Klasse, so dass dort eben auch meist nur halbsoviel Arbeit anfällt usw.

Seit Januar arbeitet die Senatsverwaltung an einem Katalog, was teilbar du was unteilbar ist und wie dann zu verfahren ist.

Denn das BVerwG hat dazu geschrieben:

Zitat von BVerwG

Teilzeitbeschäftigte Beamte haben einen Anspruch darauf, nicht über ihre Teilzeitquote hinaus zur Dienstleistung herangezogen zu werden. Deshalb dürfen teilzeitbeschäftigte Lehrer in der Summe ihrer Tätigkeiten (Unterricht, Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, Teilnahme an Schulkonferenzen etc., aber auch Funktionstätigkeiten, d.h. nicht unmittelbar unterrichtsbezogene schulische Verwaltungsaufgaben, wie z.B. die Leitung der Schulbibliothek) nur entsprechend ihrer Teilzeitquote zur Dienstleistung herangezogen werden. Das bedeutet, dass der Teilzeitquote entweder bei der Übertragung von Funktionstätigkeiten Rechnung zu tragen ist oder ein zeitlicher Ausgleich durch entsprechend geringere Heranziehung zu anderen Aufgaben erfolgen muss.

Also ich kann mich ehrlich gesagt bisher selten beschweren und wenn doch, dann tue ich es gleich und es wird eine Lösung gefunden, die dafür sorgt, dass es nicht unverhältnismäßig viel Arbeit zu meiner Stelle ist.

Und somit rate ich hier immer nur, ruhig Teilzeit zu machen, denn dann hat man defacto mehr Freizeit.

Achso und wegen irgendeiner Pensionsansprüche, ich bin eh angestellt und bekomme im Moment ja die Einzahlung noch zusätzlich zu der eines durchschnittlich verdienenden Deutschen (und das für 2x3 Jahre), zahle also deutlich mehr ein, als ich dies mit Vollzeit tun würde und gleiche damit dann eben spätere Teilzeit schon mal aus.

Beitrag von „Roswitha111“ vom 16. April 2016 13:28

Bestimmt spielen Sozialisation und Umgebung auch eine Rolle bei der Entscheidung, wie man selbst Familienleben und Beruf ausbalanciert.

Aber jeder beurteilt die eigenen Erfahrungen ja wieder individuell.

Ich bin in einer Großstadt aufgewachsen, da war es nicht ungewöhnlich, dass beide Eltern VZ gearbeitet haben. Ich selbst war von klein auf bis abends in Betreuungseinrichtungen.

Allerdings fand ich das alles andere als toll. Ich könnte gar nicht sagen, was es genau war, das mich gestört hat. Die Erzieherinnen waren nett, KiGa und Hort schön, ich hatte viele Freunde dort. Noch dazu war ich Einzelkind. Ich schätze, ich war einfach vom Typ her sehr freiheitsliebend, mir widerstrebten die festen Zeitvorgaben und die Einschränkung des Bewegungsradius. Ich war durchaus neidisch auf Kinder, die nach der Schule heim gingen.

Nach der 3. Klasse verweigerte ich den Hort und war ab da "Schlüsselkind". Das kam mir viel mehr entgegen. Ich war viel draußen, viel bei meinem besten Freund, dessen Mutter mich oft bekochte. Hausaufgaben und so hab ich trotzdem zuverlässig gemacht, aber halt nicht zu einer vorgegebenen Zeit.

Da ist sicher jedes Kind anders.

Ich jedenfalls wollte meine Kinder vor dem Hintergrund meiner Erfahrungen nicht bis abends in die Betreuung geben, die ersten 3 Jahre war ich auch mit ihnen zuhause. Als ich im Ref war, ging es nicht anders, da mussten die Großen länger im KiGa bleiben und es zeigte sich schnell, dass sie damit ebenso unzufrieden waren wie ich damals.

Ich generalisiere das aber gar nicht, da ist jedes Kind wie gesagt anders. Es gibt ganz bestimmt auch Kids, für die das goldrichtig ist und natürlich auch Familien, bei denen es anders gar nicht geht.

Trotzdem bin ich auch gerne VZ berufstätig und ich bin dankbar, dass ich das miteinander vereinbaren kann. Mein Job ist mir genauso wichtig wie Zeit mit meinen Kindern verbringen zu können. Als Hausfrau und Mutter wäre ich nicht ausgeglichen, da würde mir sehr viel fehlen. Von Rente und Einkommen mal ganz abgesehen.

Das einzige, was ich tatsächlich zu wenig habe ist Zeit für mich selbst. Vormittags Kinder, nachmittags Kinder, abends Kinder, in den Ferien Kinder. Ich mag Kinder sehr und ich bin gerne mit ihnen zusammen, sowohl mit meinen eigenen als auch mit den mir anvertrauten. Aber manchmal hätte ich gerne auch Zeit für Gespräche mit Erwachsenen und Zeit für mich und meine Bedürfnisse und auch für meinen Partner. Das wird sicher nach und nach besser, aber im Moment fehlt mir das eben ein wenig.

Abgesehen davon bin ich aber durch und durch zufrieden.

Ohje, jetzt bin ich auch ins Schwafeln gekommen. 😊

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 16. April 2016 13:31

Zitat von FüllerFuxi

Jemand schrieb hier, dass sie es total "gängig" fände VZ zu arbeiten und selbst als Kleinstkind in die KiTa ging...
Vielleicht auch regionsabhängig?

das ist glaube ich falsch rüber gekommen. für MICH ist es normal VZ zu arbeiten. für fast alle frauen um mich herum nicht.

ich muss mich auch ständig rechtfertigen wieso ich mit 3 so kleinen kinder VZ arbeite..
damit bin ich bei vielen eine rabenmutter..

naja, aber im endeffekt muss es jeder selbst entscheiden und das ist ja auch gut so.

ich arbeite gern, aber ich zieh für mich auch grenzen. es mus alles passen.

ich habe da glück nur 5 min von meiner schule entfernt zu wohnen. die kita erreiche ich von der schule in 2 min. (reine fahrtzeit).

ich habe normal bis maximal 13.25h schule. manchmal, wenn ich AG's habe auch bis 14.15h.

nervig finde ich nur die kollegen die TZ arbeiten, ständig jammern, dass sie nur ausgenutzt werden, aber jeden mist basteln, laminieren ect..

aber wie gesagt prinzipiell habe ich ein sehr nettes kollegium und eine schule an der ich mich sehr wohl fühle 😊

daher läuft das eigentlich alles ganz gut.

wie gesagt nur der schlafmangel (grins zu panama), der macht mich fertig.. aber mein kurzer wird ja auch älter:-)

Beitrag von „Panama“ vom 16. April 2016 15:02

Du sprichst mir mit vielen Dingen aus der Seele....

ich bin wirklich die Letzte, die nicht jedem seinen eigenen Lebensentwurf zubilligt. Dafür höre ICH dann oft: Oh Gott, wie machst du das?.... 2 Kinder und VZ - da leiden doch die Kinder.

Dieses Gelaber kann ich nicht mehr hören.

Ich glaube NICHT, dass ich eine Rabenmutter bin, nur, weil ich nicht jede Minute mit meinen Kindern verbringe und weil ich VZ arbeite.

Und - ja - die Kolleginnen, welche jammern, sind durchweg in Teilzeit.

Ich versteh das überhaupt nicht. Aber ich zeige trotzdem durchaus Verständnis. Es hat nicht jeder die Kraft, die Lust, die Power, das so durch zu ziehen. Das finde ich völlig ok. Jeder muss

das für sich entscheiden.

Mir gegenüber wird oft der Kopf geschüttelt. Oh - hatte ich erwähnt, dass ich mich für ne SL-Stelle beworben habe? Böse Mama.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 16. April 2016 15:34

ich schleiche mich hier mal rein, obwohl ich zur Ausgangsfrage nix beitragen kann...

... ich war als Kind von der 1. bis zur 6. Klasse im Hort, immer bis zum Schluss. Ich fand das Prima, da war alles geregelt, man hatte immer wen zum spielen, tolle Spielzeuge und Bastelsachen usw. Viel besser als langweilig zu Hause zu sitzen.

... sollte ich mal Kinder haben werde ich die auch in Betreuung geben, einfach weil ich es bei mir so gut fand.

... ich finde übrigens auch, dass mich das früher selbständig gemacht hat und das ist gut so.

Beitrag von „Claudius“ vom 16. April 2016 15:42

Ich arbeite natürlich Vollzeit. Während ich in der Schule bin, kümmert sich meine Frau um unsere Tochter. Nach Feierabend kümmere ich mich dann meistens und verschiebe Klausurkorrekturen und Unterrichtsvorbereitungen auf den Abend. Hin und wieder komme ich auch auch erst am späten Abend dazu und sitze dann ab 22 Uhr bis nach Mitternacht am Schreibtisch.

Beitrag von „Susannea“ vom 16. April 2016 19:39

[Zitat von Panama](#)

Mir gegenüber wird oft der Kopf geschüttelt. Oh - hatte ich erwähnt, dass ich mich für ne SL-Stelle beworben habe? Böse Mama.

Das finde ich ehrlich gesagt traurig, denn nicht umsonst wird ja oft gesagt:
Zufriedene Mama, zufriedenes Kind! Und dazu gehört nunmal bei einigen das Arbeiten. Das
mag ja bei anderen anders sein, aber das muss doch jeder für sich entscheiden.

Beitrag von „Landlehrer“ vom 16. April 2016 19:39

[Zitat von Susannea](#)

Wie kommst du den auf so interessante Zeiten für die Grundschule?

Meine Frau ist Grundschullehrerin in der Schule im Nachbarort (5 Minuten Fahrzeit, Unterricht
bis 13:00 Uhr, danach frei). Einen besser bezahlten und familienfreundlicheren Halbtagsjob gibt
es nicht.

Beitrag von „icke“ vom 16. April 2016 19:42

[Zitat von Landlehrer](#)

Unterricht bis 13:00 Uhr, danach frei

Echt jetzt?

Beitrag von „Landlehrer“ vom 16. April 2016 20:02

Es handelt sich um eine kleine ländliche Grundschule, an der keine Nachmittagsbetreuung und
-unterricht stattfindet.

Beitrag von „icke“ vom 16. April 2016 20:17


Ja gut, aber muss sie denn nichts nach- oder vorbereiten, gibt es keinerlei Konferenzen, Elterngespräche etc.?
Arbeitet sie Voll- oder Teilzeit?


Beitrag von „Landlehrer“ vom 16. April 2016 21:08

Sie arbeitet Vollzeit. Die restlichen Verpflichtungen beschränken sich auf ein Minimum und lasse sich daheim erledigen.

Beitrag von „FüllerFuxi“ vom 16. April 2016 21:25

@ Arbeitende Mamas mit nicht-durchschlafenden Kids


Erst mal: 


Aber wie macht ihr das? Nachts mehrfach raus, nur Häppchen Schlaf und dann morgens in der Schule unterrichten....?! 

Nehmt ihr irgendetwelche Verstandsunterstützende Substanzen? 

Meine Kinder waren anfangs auch "Schlaf-Terroristen"...mein Sohn wollte die ersten 9 Monate mehrfach abends/nachts die Milchflasche...meist 20 Uhr- 23 Uhr- 3 Uhr- 6 Uhr....

Meine Tochter war sogar bis zum ersten Geburtstag nachtaktive.

Ich weiss noch, wie "matschig" ich mich tagsüber fühlte. 

Es wäre nicht verwunderlich gewesen, wenn ich die Hausschuhe in den Kühlschrank gestellt hätte und den Braten in den Schuhschrank geschoben hätte... 

Mehr als Hausarbeit, kochen, Kinder war nicht drin. Ich hätte zusätzlich nicht Unterricht vorbereiten, Arbeiten korrigieren können und eben auch vor der Klasse stehen.


Hut ab! Und haltet durch, irgendwann schlafen die "kleinen Biester" durch. 


LG

Beitrag von „Susannea“ vom 16. April 2016 22:12

Zitat von FüllerFuxi


@ Arbeitende Mamas mit nicht-durchschlafenden Kids

Erst mal: 

Aber wie macht ihr das? Nachts mehrfach raus, nur Häppchen Schlaf und dann morgens in der Schule unterrichten....?! 

Nehmt ihr irgendetwelche Verstandsunterstützende Substanzen? 

Aktuell passiert es mir leider ständig, dass ich beim Kinder ins Bett bringen mit einschlafe, d.h. dann im Notfall gegen 24 Uhr oder so noch mal aufstehen und etwas vorzubereiten, wenn man mal wieder auf dem letzten Drücker dran war, also versuche ich alles so rechtzeitig fertig zu haben, dass ich da Puffer habe und das nicht muss. Meist dann eben wenn es geht schon am Wochenende.

Mein Kind wird glücklicher Weise noch gestillt, daher heißt das dann nachts nur zur Seite drehen, teilweise bekomme ich das nicht mal mehr mit, wenn er sich nicht mit "Mama, ham!" meldet, sondern nur leise sucht. Er schläft ja mit in meinem Bett. So ist es dann erträglich, aber ja, mehr als 3 Stunden am Stück schlafen ist schon der totale Luxus, aber ich habe das Gefühl der Körper gewöhnt sich an alles. Und wenn dann mal wieder irgend welche Sachen verschollen sind oder ich nicht mehr wiederfinde, obwohl ich sie 5 Minuten vorher noch in der Hand hatte, dann ist es eben so. Gibt für alles eine Lösung, wir sind ja flexibel 

Beitrag von „cubanita1“ vom 17. April 2016 09:54

Zitat von Landlehrer

Sie arbeitet Vollzeit. Die restlichen Verpflichtungen beschränken sich auf ein Minimum und lasse sich daheim erledigen.

zu hause zu sein ist also das gleiche wie Freihaben ... Kenn ich nicht ... Freimachen ab und an im punkto Haushalt, Kinder, Schule am Nachmittag und/oder Abend schon mal, aber HABEN nie. Irgendwas ist immer. Ist scheinbar eine Sache der Ansicht, was nun Arbeit ist und was nicht ...

Beitrag von „Panama“ vom 17. April 2016 11:03

Schlafmonster habe bzw. hatte ich auch. Beim Großen war es besonders schlimm. Der hat echt 2 Jahre nicht durchgeschlafen. Den Kleinen habe ich gleich mal mit ins eigene Bett genommen..... jetzt ist er 6 und wacht halt nachts auf und will zu uns. Wochenende sind meine beiden Kinder Frühaufsteher. Mein Mann hat einen komplett anderen Schlafrhythmus, weil er absolut nachaktiv ist. Ich dagegen gehe lieber früh ins Bett.

Ich bin einfach jemand, der quasi die Gunst der Stunde für Schule nutzt. Meine Kinder spielen friedlich? Schwupp, sitze ich am Schreibtisch. Irgendwann kommt dann ein : "Mama, spielen wir was?" Klar! Ne gemütliche Stunde spielen oder basteln oder sonst was mit einem oder beiden Jungs.

Sie sind im Bett? Schwupp..... Mama schafft ne Stunde. Die Kinder sind nicht daheim? Haushalt ne halbe Stunde, dann wieder Schreibtisch.

So verteilt sich die Arbeit sowohl im Haushalt als auch für die Schule über den Tag. Am liebsten und am meisten mache ich abends.

Ich bin das mittlerweile so gewohnt. Außerdem bin ich ja nicht allein. Es gibt Bereiche, die mein Mann macht und ich nicht anrühre. Sachen, die ich nicht leiden kann. Wie Garten z.b. 😊 Oder Papierkram..... irgendwie geht alles.

Mein Großer ist sich allerdings sicher: "Lehrer werde ich nie. Ist mir zu viel Arbeit..:" 😊

Beitrag von „Friesin“ vom 17. April 2016 11:37

[Zitat von Panama](#)

Mein Großer ist sich allerdings sicher: "Lehrer werde ich nie. Ist mir zu viel Arbeit..:"

das sagte mein Ältester auch immer! (seit er 6 war) 

Beitrag von „Jule13“ vom 17. April 2016 12:09

Meine Kinder sind 6 und 7. Ich habe die letzten 5 Jahre Vollzeit gearbeitet und gebe unverwunden zu: Ich kann nicht mehr. Mein Akku ist leer.

Zum nächsten Schuljahr reduziere ich auf 2/3 und hoffe, mir dadurch den Burnout zu ersparen.

Beitrag von „FüllerFuxi“ vom 17. April 2016 12:39

[@Panama](#)

Huhu...

Also, dieses Häppchen arbeiten am Schreibtisch kann ich nicht...Wenn ich mich hinsetzte, dann will ich es in einem Zug fertig machen. Daher arbeite ich eigentlich nicht, wenn die Kids da sind. Es sei denn, es MUSS sein....wie dieses WE. Ich muss einen Entwurf schreiben, Stunde besonders planen, da ich den Verbeamtenbesuch habe...

Da werden die Kids aber dann so beschäftigt, dass sie nicht dauernd "Mama" rufen oder ankommen und was wollen....

Das bedeutet also, mein Sohn darf lange am Tablet spielen und meine Tochter TV gucken....pädagogisch naja, aber es nützt nix. Die Kids finden das toll. 😊

LG

Beitrag von „FüllerFuxi“ vom 17. April 2016 12:44

[@Jule](#)

Hallo!

Also, erst mal ne Runde Kraft rüberschicke...



Aber gut, dass du die Reißleine ziehst... 😊

Wie hast du die Kids betreut?

Falls sie bei Oma sind oder in der Schule...ruhig mal ein Nachmittagsangebot von Oma oder der Schule nutzen und sich selbst entlasten.

Meine Kids sind an 3 Tagen im Ganztags bis 15:30h. Wie ich schrieb, bleibe ich mittags länger in der Schule und arbeite dort. ABER manchmal bleibt schon mal ein Stündchen über und dann treffe ich mich mit einer Freundin zum Kaffee oder gönne mir anderweitig eine Stunde für mich. Das bringt ungemein viel. Das kann ich nur empfehlen, sofern man die Möglichkeit hat.

LG

Beitrag von „ninale“ vom 17. April 2016 12:51

Ich verfolge den Strang hier sehr interessiert. Ich habe , als meine Kinder kleiner waren, auch lange Teilzeit gearbeitet. Mittlerweile bin jetzt ich auf Vollzeit hochgegangen. Bei den Kindern und dem Hauskram haben mein Mann und ich uns immer ergänzt und gegenseitig unterstützt. In kaum einem Beitrag hier spielen die Väter eine Rolle. Darüber bin ich [bass](#) erstaunt. Also, welchen Part übernehmen die Väter?

Ninale

Beitrag von „FüllerFuxi“ vom 17. April 2016 12:54

[@cubanita](#)

Huhu!

Also, ich kann es mir auch nicht vorschreiben, dass die Frau des Schreibers (hab den nick vergessen), welche Grundschullehrerin ist, um 13:00 heim kommt und nie was zu erledigen hat. Vielleicht bekommt er das nur einfach nicht mit. 😊

EIGENTLICH hat man als Lehrer fast nie so richtig "fertig". Man nimmt sich die Zeit und lässt auch mal das ein oder andere liegen, aber de facto gäbe es immer was, was man tun könnte/sollte/müsste... 😊

Bei mir ist das z.B. die erledigten Unterrichtseinheiten abheften...ich lege sie einfach irgendwohin mit dem Gedanken "Später/wenn Ferien sind...." 🤔

Ich habe ein befreundetes Ehepaar, sie ist Grundschullehrerin /Klassenlehrerin und er ist Fachlehrer am Gymnasium, primär Oberstufe.

An denen beiden sieht man deutlich die unterschiedlichen Anforderungen:

Wenn sie von der Schule kommt ist sie erstmal erledigt, viel Gewusel und Geräuschpegel in der Schule, als Klassenlehrerin viel Organisation...sie ist manchmal so erledigt, dass sie beim Mittagstisch fast einnickt.

Allerdings sind ihre Unterrichtsvorbereitungen/Korrektueren nicht so arbeitsintensiv wie seine.

Sie arbeitet oft abends ein Stündchen oder zwei - sie haben auch Kinder- und schafft das dann.

Er hingegen kommt von der Schule, ist noch recht frisch. Erziehungsmassnahmen, Probleme mit Schülern/Eltern sind ihm eher fremd. Geräuschpegel ist natürlich auch deutlich gemässiger.

Dafür gräbt er sich oft ganze Tage im Arbeitszimmer ein, um Unterricht vorzubereiten oder Oberstufen Klausuren zu korrigieren.

Finde das sehr interessant.

Wage mal die These zu behaupten:

"Grundschullehrer sind pädagogisch sehr gefordert, Gym-Lehrer dafür mehr fachlich."

LG

Beitrag von „FüllerFuxi“ vom 17. April 2016 12:58

[@ninale](#)

Huhu...

Es ist sicher bei den meisten so, dass der Mann Vollzeit arbeitet (da er ja auch oft der Besserverdiener ist) und damit spielen die Väter bei der Betreuung und Versorgung der Kinder eine eher geringe Rolle, weil sie ja gar nicht da sind tags.

Das hat nicht unbedingt was mit altmodischem denken zu tun, sondern mit ganz pragmatischen Dingen.

Oft ist es ja so: Vater kommt erst abends nach Hause, Mutter als Lehrerin ist mittags/nachmittags oft zeitgleich mit den Kids daheim und kümmert sich zwangsläufig dann mehr um Kids und Haushalt.

LG

P.S: Anders könnte es sein, wenn beide Lehrer sind,..zumindest wäre es dann wünschenswert, dass auch der Vater sich dann mehr kümmert.

Beitrag von „Wollsocken“ vom 17. April 2016 13:24

[Zitat von ninale](#)

Also, welchen Part übernehmen die Väter?

Ich kann hier nur zwei vollzeitarbeitende Kollegen beisteuern, die zu Hause hauptsächlich für die Kinderbetreuung zuständig sind. Für einen der beiden habe ich letzstens mal ne Prüfungsaufsicht übernommen, weil daheim Holland in Not war. Es gibt sie also durchaus, die "zuständigen" Väter. 😊

Beitrag von „FüllerFuxi“ vom 17. April 2016 13:30

[@Wollsocken](#)

Huhu...

Das meinte ich ja, wenn der Vater auch Lehrer ist, dann sieht die Lage ja anders aus bzw sie können "zuständiger" sein. 😊

Ich kenne das von einem Kollegen an der Schule, er hat zwei kleine Kinder, seine Frau ist keine Lehrerin, arbeitet aber TZ im öffentlichen Dienst. Er ist dann zwangsläufig so organisiert, dass er an den Tagen wo sie länger arbeitet, die Kids abholt und hütet.

LG

Beitrag von „Wollsocken“ vom 17. April 2016 13:33

Bei dem Kollegen den ich besser kenne, ist die Frau glaube Kunsthistorikerin oder sowas. Jedenfalls hat er den flexibleren Job.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 17. April 2016 13:55

Ich würde gerne einmal den DiskussionsteilnehmerInnen hier ein dickes Lob aussprechen, dass es in der Tat möglich ist, dieses Thema sachlich zu diskutieren im Sinne eines Erfahrungsaustauschs.

Als ich den Thread das erste Mal las, fürchtete ich, dass sich die Teilzeit- und Vollzeiteltern und -lehrer spätestens ab Beitrag fünf wieder in die Wolle kriegen, um sich gegenseitig zu beweisen, wie toll sie selbst sind und wie schwach die anderen sind oder wie schlecht sie es getroffen haben.

Ich freue mich, dass meine Befürchtungen nicht bestätigt wurden.

Beitrag von „Susannea“ vom 17. April 2016 14:01

Zitat von ninale

Also, welchen Part übernehmen die Väter?

Er hilft morgens beim Anziehen, macht das Frühstück, hat Abends schon für uns alle drei die Pausenbrote usw. vorbereitet und räumt den Geschirrspüler ein, kocht abends oft Essen, hängt Wäsche auf usw.

Da er aber auch um kurz nach halb Acht die Bahn bekommen muss, kann er die Kinder nicht zur Schule bringen.

Er kommt mit der Bahn um kurz vor halb Sieben wieder, da müssen die Kinder natürlich längst abgeholt sein und auch zu den Sportveranstaltungen usw. kann er sie nicht bringen.

Muss ich aber z.B. länger in die Schule, macht er oft Homeoffice und holt dann auch die Großen aus der Schule.

Am Wochenende spielt er oft mit ihnen usw.

Aber er sieht z.B. das Chaos in der Küche gar nicht wirklich oder schafft es eben nicht mehr den Geschirrspüler morgens noch auszuräumen, die Waschmaschinen anzustellen, die Wäsche wegzuräumen (er zumindest wird irgendwann nur noch aus den Wäschekorb leben, sein Schrank muss halb leer sein, denn weiter bringe ich ihm seine Wäsche nicht 😊) usw.

DAS sind dann meine Aufgaben, Und nachts aufstehen würde ja nichts bringen, er kann den jüngsten einfach nicht stillen und auch tagsüber nicht.

Übrigens haben wir Vollzeit beide ungefähr das selbe Einkommen, aber bei ihm bringt uns reduzieren nicht so viel, also habe ich reduziert. Zumal ich in Elternzeit einfach flexibler bin mit kurzfristiger Stundenzahländerung usw.

Beitrag von „FüllerFuxi“ vom 17. April 2016 14:04

@Bolzbold

Huhu...

Warum sollte das unsachlich werden?

Jede hier macht es so, wie es für sie und die eigene Familie am besten passt.

Und das ist eben ganz individuell.

Ich diskutiere gerne, mag den Austausch wie es woanders so läuft. Aber ich würde mir jetzt nicht anmaßen zu urteilen, wer es "besser" macht.

Das hat auch nichts mit "stark" oder "schwach" zu tun.

Mütter sind generell starke Persönlichkeiten!



Da kann kaum ein Mann/Vater mithalten. 😜

LG

Beitrag von „Panama“ vom 17. April 2016 14:21

Also da muss ich auch mal eine Lanze für die Männer brechen.... 😊

Egal, ob Lehrer, oder nicht. Die meisten, die wir so im Freundeskreis haben, helfen, wo es ihnen möglich ist. Das war vor ein paar Jahrzehnten noch ganz anders.

Mein Mann kommt abends leider recht spät heim. Gegen 18:45 Uhr. Auch ist er öfter auf Geschäftsreise. Meine schulischen Abendtermine, mehrtägige Fortbildungen sind durch ihn abgedeckt. Kinderkrank versuchen wir uns aufzuteilen, so gut es eben geht.

Erziehung und Schule bei (demnächst) beiden Jungs teilen wir uns auf. Er geht auf Elternabende und beteiligt sich aktiv am Leben beider Kinder.

Ist mein Akku leer, fahre ich übers Wochenende auch mal zu Freunden. Alleine 😊

Und zur Freude aller ist er derjenige, der schon mal alle Urlaube bucht, in denen wir als Familie entspannen können 😊

Ist sein Akku leer, macht er auch mal Sachen alleine. Wir versuchen uns gegenseitig zu unterstützen und pushen uns aber auch. Wir sind beide Alpha-Tierchen und lieben unsere Familie und unseren Beruf.

Zum Zickenkrieg..... ich denke, dass das jede Frau und jeder Mann für sich entscheiden muss. Ich kann nicht von mir auf andere schließen. Wenn Kolleginnen kommen und fertig und müde sind bei der kleinsten Kleinigkeit bekommen sie in der Regel einen Drücker und aufmunternde Worte von mir. Und das Angebot der Zusammenarbeit und Entlastung. Unser Job ist zu wichtig. Da kann ich auf niemanden verzichten. Egal, wie viel oder wenig Power jemand hat. So isses.

Beitrag von „Krümelmama“ vom 17. April 2016 18:03

zur Papa-Frage: mein Mann geht aus dem Haus, bevor wir aufstehen. Und falls er morgens mal daheim ist, bringt er alles durcheinander.

Abends kommt er "schon" um halb sechs, spielt etwas und bringt die Kinder mit ins Bett. Einmal die Woche bringt er die alleine, weil ich zum Sport gehe.

Außerdem ist er Sonntag Vormittag für die Kids zuständig und ich meistens am Schreibtisch.

Ich finde die unterschiedlichen Modelle auch sehr interessant. Und dass jede anscheinend ganz zufrieden mit ihrem System ist. ☺

Bei anderen Müttern seh ich oft große Augen: 3 kleine Kinder und "so viel" arbeiten (bin derzeit bei 20 Stunden)...

Beitrag von „icke“ vom 17. April 2016 18:12

Zitat von Bolzbold

Ich würde gerne einmal den DiskussionsteilnehmerInnen hier ein dickes Lob aussprechen, dass es in der Tat möglich ist, dieses Thema sachlich zu diskutieren im Sinne eines Erfahrungsaustauschs.

Genau das habe ich auch schon gedacht!!! Finde das auch gerade ganz angenehm.

Beitrag von „ninale“ vom 17. April 2016 18:39

Ich denke, dass die ganz Alltagsorganisation individuell gehandhabt werden muss. Bin auch froh, dass die Diskussion hier so angenehm verläuft.

Verallgemeinerungen sind schwierig und helfen wenig weiter.

Mein Mann ist tatsächlich auch Lehrer. In der Sek II, ich bin aus der GS in die Sek I gewechselt. Mein Mann bereitet auch mehr inhaltlich vor, das aber als Eule selten vor 21 Uhr. Das könnte ich nicht. Dafür hat er immer viel mit den Kindern nachmittags unternommen, auch wenn er nicht vor 15 Uhr zu Hause ist. Leider bringt er auch viel durcheinander, ich versuche das aber als Gelassenheitsübung zu nehmen. Braucht er bei mir auch 😊

Ich arbeite auch gerne am Stück und bin aber immer noch dabei, mir meine anerzogene "Erst-die-Arbeit-dann-das-Vergnügen"-Haltung abzuerziehen.

Ninale

Beitrag von „FüllerFuxi“ vom 17. April 2016 18:45

Finde es echt interessant.

Sehe in meinem Umfeld auch viele verschiedene Modelle: Sie und Er Lehrer, Sie Lehrerin und er nicht, beide keine Lehrer, aber im öffentlichen Dienst, Er Lehrer-Sie nicht...Alle haben Kinder, manche sogar drei (ja, drei Kinder finde ich viel 🤪) und alle haben einen Ablauf Beruf und Familie unter einen Hut zu bekommen.

Finde das wir da heute eh kreativer und flexibler sein müssen....

Vor 50 Jahren, war der Ablauf klar, Frau daheim und Mann arbeitet.

Heute können wir wählen und das ist gut so.

Warum ich das gut finde?

Es macht uns Frauen eigenständiger, schon allein finanziell und auch darüber hinaus.

Ich selbst war 5 Jahre daheim. Die Kids waren klein, ich kümmerte mich um Haushalt und Kinder. Was habe ich abends meinem Mann erzählt? Da gab es nicht viel wirklich spektakuläres...Wo man einkaufen war, wieviel Wäsche man gewaschen hat, wie oft eins der Kinder in die Hose gemacht hat, was der Postbote gebracht hat, wo es gerade Sonderangebote gibt...

Nein, das sind einfach keine Themen, von denen Frau groß spricht und Mann interessiert es auch nicht wirklich.

Ich finde Vollzeit-Mütter und Hausfrauen machen einen großartigen Job. Versteht mich nicht falsch.Ich war oft abends geschaffter und genervter, als heute.

Aber leider wird das- egal wie anstengend - nicht wirklich gewürdigt. Wir selbst als Frau nehmen das ja sogar als selbstverständlich hin.

Aber jetzt wo ich arbeite, habe ich oft Schulgeschichten zu erzählen, erlebe was...verdiene damit Geld.

Das ist tatsächlich eine andere Anerkennung.

Versteht ihr, was ich meine?

Hab ein bisschen schwadroniert.... 🗣️

LG

Beitrag von „Roswitha111“ vom 17. April 2016 19:19

Ja, ich verstehe gut, was Du meinst. Ich war mit den Großen 3 Jahre zuhause. Zu tun gab es genug, zumal ich nebenher noch mein Studium abgeschlossen habe (in seeeehr vielen Nachtschichten). Ich glaube schon, dass ich das gut gestemmt habe, aber die Anerkennung fehlte halt doch.

Auch mit tut daher die Anerkennung im Job gut. Ich habe das Gefühl, etwas zu erreichen und

ich freue mich, wenn meine Schüler etwas Neues können, das ich ihnen beigebracht habe. Ich unterrichte ja die Kleinen, die lernen lesen und schreiben, andere sprechen oder laufen (ich bin an der Förderschule mit sehr gemischter Schülerschaft tätig, daher die große Bandbreite). Das ist toll.

Natürlich ist es genauso schön, die Entwicklung meiner eigenen 3 Kinder zu sehen, aber mir persönlich wäre das nicht genug. Das soll aber keinesfalls die Leistung derer schmälern, die Vollzeit Kinder und Haushalt betreuen!

Bezüglich der geteilten Verantwortung innerhalb der Familie:

Wir teilen uns das schon so gut es geht. Wir haben uns auch bei der Elternzeit abgewechselt: bei den Großen war ich zuhause, bei der Kleinen meine bessere Hälfte (ich war zu der Zeit im Ref).

Ich mache auch noch einiges nebenher und dazu eine Weiterbildung, das geht nur, weil wir uns als Eltern da gut absprechen. Wir arbeiten übrigens in ganz unterschiedlichen Bereichen, was ich auch gut finde.

Schade ist nur, dass oft die Zeit für die Partnerschaft fehlt, weil ich eben abends meist noch viel für die Schule machen muss. Aber das wird ja mit den Jahren auch besser werden.

Beitrag von „Claudius“ vom 17. April 2016 23:49

Zitat von FüllerFuxi

Ich selbst war 5 Jahre daheim. Die Kids waren klein, ich kümmerte mich um Haushalt und Kinder. Was habe ich abends meinem Mann erzählt? Da gab es nicht viel wirklich spektakuläres...Wo man einkaufen war, wieviel Wäsche man gewaschen hat, wie oft eins der Kinder in die Hose gemacht hat, was der Postbote gebracht hat, wo es gerade Sonderangebote gibt...

Also mich interessiert das immer, wie es dem Kind geht, was in der Post war, wen meine Frau beim Einkaufen getroffen hat, was es Neues in der Nachbarschaft gibt, welchen Kuchen meine Frau gebacken hat, was sonst so passiert ist, während ich in der Arbeit war.

Und mal ehrlich, was habe ich als Lehrer meiner Frau grossartig spannendes von meiner Arbeit zu erzählen? Wenn überhaupt, dann erzähle ich mal von einem interessanten Privatgespräch mit einem Kollegen, aber auch eher selten. Ansonsten gibt es da doch nicht viel interessantes zu berichten.

Zitat von FüllerFuxi

Ich finde Vollzeit-Mütter und Hausfrauen machen einen großartigen Job. Versteht mich nicht falsch. Ich war oft abends geschaffter und genervter, als heute.

Aber leider wird das - egal wie anstengend - nicht wirklich gewürdigt.

Wir selbst als Frau nehmen das ja sogar als selbstverständlich hin

Stimmt, das verstehe ich auch nicht.

Als ich gerade frisch verheiratet war und wir noch keine Kinder hatten, haben wir eine Zeit lang beide Vollzeit gearbeitet. Und ehrlich gesagt war das nicht besonders schön im Vergleich zu heute. Wir waren beide mehr belastet, meine Frau noch deutlich mehr als ich, weil sie den Grossteil der Hausarbeit machen musste. Alles war irgendwie stressiger und zuhause fehlte diese Gemütlichkeit und das Häusliche. Es konnte schon aus Zeitgründen zuhause immer nur das nötigste gemacht werden. Ausserdem hatten wir deutlich weniger Zeit für die Partnerschaft. Wie das erst mit Kind laufen sollte, möchte ich mir nicht ausmalen.

Beitrag von „FüllerFuxi“ vom 18. April 2016 19:39

[@Claudius](#)

Huhu...

Also, ich behaupte jetzt mal spitzzüngig : Du bist mit deinem Interesse am Hausfrauen-Leben eine Ausnahme.

Das was man als Frau zu Hause macht, ist notgedrungen Alltag und für die meisten wenig interessant.

Heute habe ich viel von der Schule zu erzählen...arbeite an einer bunten, lebhaften Schule wo viel los ist...Sogar meine Kinder drängen manchmal beim Abendbrot "Los, Mama, erzähl was von der Schule!"

Du arbeitest am Gym, richtig? Ich behaupte mal die abgedrehten Geschichten kommen da weniger vor...dafür mehr an der Hauoptschule und Oberschule, wo ich arbeite. 😊

Ich könnte Kolumnen damit füllen....vielleicht werde ich auch mal eine "Frau Freitag?"

Mein Mann sagt immer, man könnte auch bei uns in der Schule diese " leicht, asozialen" TV Sendungen aus dem Nachmittag drehen, wie "Schulermittler" und so... 😊

Ich arbeite trotzdem oder gerade deswegen gerne dort. 😊

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 18. April 2016 21:56

mein mann, wie gesagt auch lehrer in der sek 1, ist hier voll mit eingebunden.

er schmiert morgens die brote für die 3.

3x die woche bringt er sie in die kita, ich 2x.

abholen machen wir dann umgekehrt 😊

ohne meinen mann, der hier genauso mithilft. wäre das alles mit meinen 3 kurzen nicht möglich..

dieses jahr hat jeder von uns 2 kind krank tage 😊 auch da wird geteilt. 😊

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 19. April 2016 08:03

Mein Mann kann leider nur abends mithelfen, die Kinder ins Bett zu bringen. Vorlesen machen wir immer alle zusammen.

Er verlässt morgens um 6 Uhr das Haus und kommt abends um 18 Uhr wieder (im Schnitt). 1-2 mal die Woche kommt er auch über Nacht gar nicht nach Hause, da hat er Bereitschaftsdienst nachts und muss am nächsten Tag normal arbeiten.

Aber am WE und halt abends hilft er sehr viel mit, er macht auch Wäsche und räumt die Küche auf etc.

Was mich aber stresst, sind die Abholzeiten der Kinder, die ich oft nicht hinkriege, weil ich so lange Schule habe. Von familienfreundlich merke ich da gar nichts.

Mal ein Beispiel:

Mittwoch, 6.4: Fortbildung von morgens 8.30 bis 16.30, ich hätte an dem Tag nur 3 Stunden, die OGS schließt um 16 Uhr, ich fahre 45 Minuten

Montag, 11.4: Prüfungen von 7.45 bis 17.00 Uhr, gleiches Problem wie oben, zusätzlich benötige ich morgens um kurz vor 7 einen

Babysitter (das ist toll, sich für morgens vor 7 Uhr einen Babysitter zu beschaffen!)

Dienstag, 12.4.: Prüfungen von 7.45 bis 17.00 Uhr, gleiches Problem wie oben

Mittwoch, 20.4.: Konferenzen bis 17.30, s.o.

Ihr seht also, bei uns stehen jede Woche Zusatztermine an. Das ist alleine (wie in meinem Fall) kaum zu stemmen. Noch zusätzliche Belastung kann ich da nicht vertragen.

Ich bin ja vom Wecken der Kinder bis zum Abendbrot alleine zuständig. Wenn ich dann abends noch über einem Stapel Klausuren hängen würde, wie das bei Vollzeit zwangsläufig so ist, würde ich zusammenklappen. Irgendwann möchte ich ja auch mal zum Sport oder abends was lesen oder fernsehen etc. Das würde mit Vollzeit nicht gehen, da hätte ich gar keine Freizeit mehr.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 19. April 2016 08:06

Zum Thema "Was zu erzählen haben":

Ich finde das Hausfrauen-Dasein auch langweilig. Weiß nicht, was Claudius da so spannend findet. Die Beispiele, die Claudius genannt hat, haben mich auch nicht vom Hocker und die sind in 2 Minuten erzählt. Und dann???

ABER: Mein Mann und ich gehen uns oft gegenseitig auf den Keks, weil ich ständig von der Schule erzähle, nix anderes (wovon auch sonst?) und mein Mann ständig nur vom Krankenhaus. Ist auch extrem langweilig. Besser wäre es, man würde außerhalb des Berufes und des Haushaltes und der Kinder mal was erleben.

Beitrag von „Meike.“ vom 19. April 2016 16:34

Mal ganz naiv gefragt: müssen denn Unterhaltungen immer nur darin bestehen, sich zu erzählen, was man am Tag gemacht hat? Das macht bei meinem Mann und mir 20% der Zeit aus - und kann ganz spannend sein (GPR versus Erw.-SL-Sicht 😊), ist aber nicht das Hauptthema. Wir reden über Politik, Filme, Kunst, Länder, Soziales, Dummschwätz, Lästern, Loben, Blödelei, Ethisches, Philosophisches und natürlich Freud&Leid. Ich kann mich nicht erinnern, dass uns in den letzten 15 Jahren mal nichts eingefallen wäre. Das Tagesgeschehen dabei echt nur Thema, wenn es einen gewissen Unterhaltungs/Dramatikwert hat.

Und wenn er anfangen würde mir zu erzählen, was er heute abend zu kochen vor hat oder welcher Kuchen am Sonntag auf den Tisch kommt, würde ich ihm wohl das Fieberthermometer in den Mund stecken. 😊

Beitrag von „Claudius“ vom 19. April 2016 16:45

Zitat von Meike.

Mal ganz naiv gefragt: müssen denn Unterhaltungen immer nur darin bestehen, sich zu erzählen, was man am Tag gemacht hat?

Natürlich nicht. Aber wenn ich von der Arbeit nach Hause komme, ist eigentlich immer die erste Frage: "Und, wie war Dein Tag? Was gibt es Neues?" Und da hat meine Frau deutlich mehr zu erzählen als ich, weil sie eben vieles erlebt und mitbekommt. Da ich bis nachmittags in der Schule bin, bekomme ich eben vom eigentlichen Leben zuhause und im sozialen Umfeld nichts mit. Und aus der Schule gibt es eigentlich nichts zu erzählen, was über den Beruf hinaus irgendwie von Interesse wäre.

Beitrag von „Piksieben“ vom 19. April 2016 17:01

Irgendwie erschöpfen sich doch alle Themen, oder? Immer nur Haus, Kinder, Garten, Auto ist genauso öde wie immer nur Schule/Beruf.

Mich ödet es auch an, wenn Leute immer nur von ihrem Urlaub erzählen oder davon, was sie sich kaufen wollen.

Aber am schlimmsten finde ich die Leute, die in Cafes oder Whirlpools sitzen oder im Wald spazieren gehen und dabei politisierend die Welt retten ("Man muss...", "Man sollte..." - die wissen alles).

Alles eine Frage der Dosierung und auch der Lebensphase. Natürlich ist das total spannend, wenn Kinder laufen lernen oder erste Worte sagen. Die eigenen, wohlgemerkt 😊 Und ich finde eine kunstvoll zubereitete Mahlzeit ein durchaus würdiges Gesprächsthema.

In der Kleinkindphase hat man meist wenig Zeit, anspruchsvolle Lektüre zu lesen oder auch nur einen anspruchsvollen Gedanken außerhalb des Berufs zu denken - was soll's. Später wieder.

Beitrag von „Panama“ vom 19. April 2016 20:35

Also bei uns ergibt sich da zum Erzählen so einiges, einfach weil wir eben zwei verschiedene Berufe haben. Wobei FRAU grundsätzlich mal mehr erzählt wie MANN.... 😊

Wenn ich Ferien habe (und die mal echt FREI - also Fasching z.b.) merke ich schon, wie ich einfach nicht wirklich viel von mir geben kann abends.... "Wie war dein Tag, Schatz..?"

"Naja..... Mit den Kindern gespielt, aufgeräumt, gekocht, Wäsche....dann haben die Kinder sich gezoft.... ach: Und einkaufen waren wir auch..."

öhöm. Das ist mal nett für drei Tage dann nervt es mich aber schon irgendwie.

Ich will das jetzt nicht runterreden. Manch ein Schüler von mir hat eine Mama, die da wirklich total drin aufgeht und das auch ausstrahlt. Ich finde das sehr toll und bewundere das. Solche Frauen sagen aus vollem Herzen: "Ich will das so und das ist meine Erfüllung".

Das lustige ist immer: Ich weiß nie, wie solche Frauen das fertig bringen und ihren Alltag so gestalten, dass sie happy sind. Und DIESE Frauen fragen sich das Gleiche bei mir. "Boah - wie machst du das mit den Kindern und Arbeit und so...."

Daran sehe ich immer: Jeder hat halt sein Konzept.

Mein Konzept ist manchmal der reine Wahnsinn. Aber ich bin ja auch irgendwie wahnsinnig 😊
vielleicht klappt es deshalb *gröhl*

Beitrag von „Landlehrer“ vom 19. April 2016 21:48

Letztendlich muss jeder den für sich passenden Weg finden. In Deutschland gibt es zum Glück ausreichend Möglichkeiten (Elternzeit, Betreuungsgeld, Hausfrauendasein, Teilzeit, Vollzeit, ...).

Zitat von FüllerFuxi

Also, ich kann es mir auch nicht vorschreiben, dass die Frau des Schreibers (hab den nick vergessen), welche Grundschullehrerin ist, um 13:00 heim kommt und nie was zu erledigen hat.

Der Arbeitsaufwand sinkt mit steigender Berufserfahrung. Außerdem handelt es sich um eine kleine ländliche Grundschule (angenehme Schüler und Eltern, keine sinnlosen Arbeitskreise und Konferenzen, ...).

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 24. April 2016 17:05

Zitat von FüllerFuxi

Hallo!

Ich arbeite nicht an der Grundschule, sondern an der Sek 1. Da ich aber nur TZ arbeite, entfällt für mich der Nachmittagsunterricht. Bisher musste ich ein Halbjahr mal 1 nachmittag unterrichten. Aber das ist bei uns zum Glück kein Regelfall. Da ich in zwei Klassen Deutsch unterrichte und in meiner 5. Klasse als Klassenlehrerin möglichst viele zusätzliche Stunden sein soll (WN und HW) sind augenblicklich keine weiteren Stunden (bei 14) übrig für Nachmittagsunterricht.

Daher kann ich dann an den drei nachmittagen länger bleiben.

LG

Dann liegt es wohl daran, dass ich in der Oberstufe unterrichte. Oberstufe findet nun mal zwangsläufig auch nachmittags statt, und wie gesagt, du hast wohl einfach Glück, ich muss trotz halber Stelle 3 Nachmittage in der Schule verbringen und meine Kinder lange in der OGS lassen bzw. an mindestens einem Nachmittag noch zusätzlich durch Babysitter betreuen lassen.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 24. April 2016 17:13

Zitat von Susannea

Wie kommst du den auf so interessante Zeiten für die Grundschule? Beispiel Berlin, die Schulen sind mindestens verlässliche Halbtagsgrundschulen, wenn nicht sogar offener oder gebundener Ganzttag, somit ist eine Betreuung bis 13:30 ja verpflichtend, dementsprechend sind auch die Unterrichtsstunden mindestens bis dahin, AGs finden später statt, Unterricht z.T. natürlich auch in der 7. und 8. Stunde, sprich auch da geht es dann bis ca. 15:30 Uhr. Dann kommt es ja auf die Fahrtzeiten an, wenn es leer ist (was es natürlich zu solchen Zeiten nicht ist), fahre ich 45 Minuten, sonst gut und gerne 1,5 h. Also bin ich sogar später als du zu Hause. Daher stellt sich die Frage nach länger in der Schule bleiben für mich z.B. ganz klar auch nicht, denn dann muss ich eine zusätzliche Betreuung organisieren, denn der Hort schließt um 17 Uhr und ich muss ja etwas Puffer zum Abholen einplanen!

Also ich denke, die Unterrichtsende-Zeiten unterschieden sich zwischen Grundschule und Oberschule oftmals nicht mehr wirklich. Sprich, von der Schulform ist zumindest

das vollkommen unabhängig. Vermutlich allerdings z.T. abhängig von den Regelungen zur Teilzeit, bei uns ist eben noch einmal darauf hingewiesen worden, das z.B. Konferenzen teilbare Aufgaben wären und man somit dort im Rotationsprinzip dran teilnehmen könnte usw. das scheint ja in anderen Bundesländern anders gehandhabt zu werden.

Also ob 13.15 oder 13.30 ist ja jetzt egal, das hängt halt von der Stunden- und Pausenverteilung der jeweiligen Schule ab bzw. vom Unterrichtsbeginn.

An der Grundschule meiner Kinder und an den anderen Schulen meiner Stadt jedenfalls findet Grundschulunterricht bis maximal zur 6. Stunde statt und die endet halt in unserem Fall um 13.15.

Danach gibt es selbstverständlich 8-1 Betreuung oder OGS, aber damit haben ja die Lehrer nichts zu tun, sondern das machen die Erzieher. Wie gesagt, es ist ja auch Betreuung und kein Unterricht. Außerdem haben ja längst nicht alle Kinder einen OGS Platz, höchstens die Hälfte.

So ist es in meiner Stadt und der Stadt, in der ich arbeite, d.h. wenn ich Grundschullehrerin wäre, würde das definitiv auf mich zutreffen. Ich wohne halt nicht in Berlin oder Brandenburg.

Fahrtzeiten sind ja nun mal das persönliche Problem eines jeden, darauf muss die Schule keine Rücksicht nehmen (tut sie auch nicht), ich fahre auch 45 Minuten eine Strecke. Aber was mich schon ärgert, sind diese unsäglichen Arbeitszeiten als Teilzeitkraft. Die Hälfte an Geld darf ich schon einstecken, aber von der Hälfte an Arbeit kann keine Rede sein.

Beitrag von „Anja82“ vom 24. April 2016 18:02

Nur kannst du in einer Grundschule selten direkt nach dem Unterricht abdüsen.

Da muss die Klasse aufgeräumt werden, Gespräche mit Kindern (aus unterschiedlichsten Gründen) müssen geführt werden, ich muss für Kinder anrufen, deren Eltern nicht gekommen sind. Ich muss Material in Fachräume räumen. Es finden ständig Besprechungen statt. Ich bin selten vor 14.30 Uhr aus dem Gebäude. Unterrichtsschluss 13:30 Uhr.

Beitrag von „Panama“ vom 24. April 2016 18:07

Zitat von Anna Lisa

Aber was mich schon ärgert, sind diese unsäglichen Arbeitszeiten als Teilzeitkraft. Die Hälfte an Geld darf ich schon einstecken, aber von der Hälfte an Arbeit kann keine Rede sein.

.... einer der vielen Gründe warum ich überhaupt gar nicht einsehe, TZ zu arbeiten.....

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 24. April 2016 18:28

Das verstehe ich, ABER:

Mit einer vollen Stelle hätte ich 6 Korrekturen (ca. 170 Schüler). Geschrieben werden in der Oberstufe 2 Klausuren pro Halbjahr, in der SEK I 3 pro Halbjahr. Dazu kommt noch das Abitur, das ich dann jedes Jahr hätte.

Das ist nicht zu stemmen mit 2 Kindern und einem Mann, der kaum zu Hause ist!

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 24. April 2016 18:32

Zitat von Anja82

Nur kannst du in einer Grundschule selten direkt nach dem Unterricht abdüsen.

Da muss die Klasse aufgeräumt werden, Gespräche mit Kindern (aus unterschiedlichsten Gründen) müssen geführt werden, ich muss für Kinder anrufen, deren Eltern nicht gekommen sind. Ich muss Material in Fachräume räumen. Es finden ständig Besprechungen statt. Ich bin selten vor 14.30 Uhr aus dem Gebäude. Unterrichtsschluss 13:30 Uhr.

Aber Gespräche mit Kindern muss ich doch auch führen, Eltern anrufen auch. Material muss ich auch wegräumen. Niemand hat mehr Besprechungen als ein Gesamtschullehrer. Allein schon dadurch, dass wir in 1000 Teams arbeiten: Im Team mit meinem Co-Klassenlehrer, im 7er-Team, in den Fachschaften, Oberstufen-Kooperationen, Parallell-Lehrer, Dienstbesprechungen mit Abteilungsleitern, Laufbahnkonferenzen etc. etc. etc.

Ich finde es ist ein Unterschied, ob ich um 13.30 Schluss habe und noch bis 14.30 bleibe, oder ob ich um 15.45 Uhr Schluss habe und noch bis 16.45 Uhr da bleibe. Um 14.30 habe ich jedenfalls nicht Schluss und muss danach (!) noch die ganzen Sachen erledigen.

Beitrag von „Susannea“ vom 24. April 2016 18:47

Zitat von Anna Lisa

Aber Gespräche mit Kindern muss ich doch auch führen, Eltern anrufen auch. Material muss ich auch wegräumen. Niemand hat mehr Besprechungen als ein Gesamtschullehrer. Allein schon dadurch, dass wir in 1000 Teams arbeiten: Im Team mit meinem Co-Klassenlehrer, im 7er-Team, in den Fachschaften, Oberstufen-Kooperationen, Parallel-Lehrer, Dienstbesprechungen mit Abteilungsleitern, Laufbahnkonferenzen etc. etc. etc.

Ich finde es ist ein Unterschied, ob ich um 13.30 Schluss habe und noch bis 14.30 bleibe, oder ob ich um 15.45 Uhr Schluss habe und noch bis 16.45 Uhr da bleibe. Um 14.30 habe ich jedenfalls nicht Schluss und muss danach (!) noch die ganzen Sachen erledigen.

Ja, aber wie gesagt, hier ist nicht um 13:30 Uhr Schluss 😊

Und nein, die Betreuung der VHG ist nicht unbedingt Erzieher-Sache und dort sind alle Schüler zu betreuen, die Hort-Plätze für ca. die Hälfte der Kinder, die dann wirklich Erzieher-Sache sind, kommen dann noch oben drauf. Wie die Betreuung bis 13:30 Uhr mindestens (von 7:30 Uhr an) verteilt wird, dass entscheidet die Schule, die muss eben die Betreuung gewährleisten!

Und hier ist eben ganz klar mindestens eine 7. Stunde dabei, denn die 6. Klassen haben 31 reguläre Stunden, bei 5-Tage Woche, ist das mindestens einmal 7 Stunden am Stück, dann fangen sie evtl. mal zur 2.Stunde an, Religion/Lebenskunde kommt auch noch dazu und dann können ja nicht alle Wahlpflichtkurse gleichzeitig liegen, müssen aber für alle möglich sein, also liegen die 7./8. Stunde in der Regel. 5. Klasse käme in der Theorie mit 30 Stunden (+1-2 Religion) dann ja auch schon auf mindestens einmal 7.Stunden usw.

Da kommst du also auch in der Grundschule mit 13:30 Uhr nicht mehr hin, hat also eindeutig nichts mit der Schulform zu tun, sondern, wie schon erwähnt mit eurer schlechten Umsetzung der Teilzeit-Gesetze.

Denn nein, ich muss hier nicht mit nur einem Teil des Geldes die selbe Arbeit machen! Ich bin dann nämlich einfach in weniger Teams, weil ich weniger Stunden habe und somit auch weniger Fächer usw. Und komme z.B. zu Stufenkonferenzen nur im Ausnahmefall.

Achso, zumal es ja auch ein Unterschied ist, wann du beginnst



Beitrag von „Anja82“ vom 24. April 2016 18:52

@AnnaLisa: Effektiv arbeitest du doch aber nicht mehr? Du fängst dann halt später an oder so. Meines Wissens arbeiten Grundschullehrer sogar mehr Stunden in der Woche. Kleine weinende Grundschüler, die ihren Schuh nicht finden, kosten auch so einiges an Zeit. 😊

Beitrag von „Susannea“ vom 24. April 2016 18:57

[Zitat von Anja82](#)

@AnnaLisa: Effektiv arbeitest du doch aber nicht mehr? Du fängst dann halt später an oder so. Meines Wissens arbeiten Grundschullehrer sogar mehr Stunden in der Woche.

Stimmt, bei uns sind es 28 Wochenstunden in der Grundschule, der Rest hat nur 26 oder 27 Stunden.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 24. April 2016 19:01

[Susannea](#): Da liegt der Hase im Pfeffer. Bei uns ist Grundschule nur von Klasse 1-4. Dort gibt es tatsächlich nur maximal 6 Stunden. Klasse 5 und 6 gehören zur Sek I und ja, da gibt es eine 7. Stunde. Da unterrichte ich ja auch 😊

Also für NRW stimmen meine Ausführungen so. Betreuung wird in NRW definitiv nicht von Lehrern übernommen und ich habe noch nie eine Schule kennengelernt, deren 6. Std. bis 13.30 ging.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 24. April 2016 19:04

Ja klar, fange ich später an. Aber das ist ineffektiv, denn oft schafft man morgens, wenn man nur 1 Stunde Zeit hat, bevor man fahren muss, nicht so viel, wie wenn man am Stück arbeiten kann. Da mache ich eher schon mal Haushalt oder so.

Ich ärgere mich einfach darüber, dass ich mit meiner Teilzeitstelle trotz 8,5 Stunden täglicher Betreuungszeit meiner Kinder trotzdem noch regelmäßig einen zusätzlichen Babysitter brauche. Abgesehen davon, dass ich eigentlich 16 Uhr für Kinder einer 2. Klasse viel zu lange finde. Mit 15 Uhr könnte ich leben, aber das klappt halt nicht immer.

Beitrag von „Susannea“ vom 24. April 2016 19:15

Zitat von Anna Lisa

Ja klar, fange ich später an. Aber das ist ineffektiv, denn oft schafft man morgens, wenn man nur 1 Stunde Zeit hat, bevor man fahren muss, nicht so viel, wie wenn man am Stück arbeiten kann. Da mache ich eher schon mal Haushalt oder so.

Ich ärgere mich einfach darüber, dass ich mit meiner Teilzeitstelle trotz 8,5 Stunden täglicher Betreuungszeit meiner Kinder trotzdem noch regelmäßig einen zusätzlichen Babysitter brauche. Abgesehen davon, dass ich eigentlich 16 Uhr für Kinder einer 2. Klasse viel zu lange finde. Mit 15 Uhr könnte ich leben, aber das klappt halt nicht immer.

Entschuldige, dass du aber da nicht soviel schaffst, wie wenn du am Stück arbeiten würdest, gilt doch nicht für alle (wie hier einige ja schon geschrieben haben), daher kann das nicht generell ineffektiv sein.

Außerdem, wenn du da den Haushalt machst, sparst du ihn dir woanders.

Wir haben durchschnittlich 8 Stunden Betreuung für 2. und 3. Klasse und das reicht leider auch nicht, aber dadurch, dass es flexibel ist, lässt sich viel schieben. Aber vor 15:30 Uhr hole ich die Kinder selten ab, dafür aber meine Eltern an den beiden Tagen in der Woche, wo ich arbeite.

Trotzdem ist die Betreuungszeit kürzer als vor der Schulzeit, da waren sie manchmal eben doch von 7:30 Uhr bis 16 Uhr in der Kita 😊

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 24. April 2016 19:50

Ich komme ursprünglich aus einer GS, die bis 13:30 Uhr regulären Unterricht hatte. Danach kam die HA Betreuung, die von mindestens 2 Lehrern mitbegleitet wurde. An einem Tag war die Konferenz. Freitags hatte ich noch meine AG. Kompliziert und anstrengend fand ich aber eher die lange Vorbereitungszeit für den binnendifferenzierten Unterricht, bzw. deren Nachbereitung (Freiarbeitsmaterial sichten).

Nun in der Sek 1 geht meine Schule bis 15:30 Uhr. Ich bin an 2 Nachmittagen im Unterricht, den dritten Nachmittag haben wir Konferenz, ansonsten bin ich um 13:30 Uhr fertig (habe einige Springstunden). Die Unterrichtsvorbereitung/Nachbereitung nimmt viel weniger Zeit in Anspruch.

Vollzeitstelle und Kinder/Haushalt kann ich mir aktuell gar nicht vorstellen (bin aber auch nicht in der Situation).

Beitrag von „Schantalle“ vom 24. April 2016 19:59

Zitat von Landlehrer

Letztendlich muss jeder den für sich passenden Weg finden. In Deutschland gibt es zum Glück ausreichend Möglichkeiten (Elternzeit, Betreuungsgeld, Hausfrauendasein, Teilzeit, Vollzeit, ...)

Naja, wenns so einfach wäre. Elternzeit geht ein Jahr. Und für alle Alleinerziehenden oder Familien, bei denen das Gehalt des einen nicht ausreicht, für alle zu sorgen, müssen eben doppelt arbeiten gehen. Die wenigsten Familien bestehen aus Ärzten und Lehrern.

Beitrag von „indidi“ vom 24. April 2016 20:21

Was mich ja bei vielen schon verwundert, sind die langen Fahrtzeiten zur Schule.

Da sind manche über 45min einfach unterwegs.

Das sind ja 2 Schulstunden 🤪 am Tag, die man nur im Auto absitzt!!!

Wart ihr alle schon so gebunden (eigenes Haus, Kinder im Schulalter) , dass ihr da nicht näher an die Arbeitsstelle hinziehen könntet?

Beitrag von „Anja82“ vom 24. April 2016 20:21

Bei uns gibt es nachmittags auch die additive Förderung. Viele Teilzeitkollegen sind da auch involviert, die geht von 13:30 bis 14 Uhr. Ich muss diese zum Glück nicht machen.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 24. April 2016 20:29

Na, bei uns eben nicht. Da waren sie nur bis 14.30 in der Betreuung. Damals hatten wir eine andere Schulleitung, die hat mir nicht eine 8. und 9. Stunde reingedrückt.

Mir ist schon klar, dass das mein Problem ist. Aber in früheren Jahren, mit der alten Schulleitung, hatte ich eben viel familienfreundlichere Stundenpläne, da ging es mir besser und die Kinder hatten auch mal Zeit, sich zu verabreden.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 24. April 2016 20:33

Zum Thema Fahrtzeit: Ich arbeite in der Nachbarstadt. Ich könnte mich auch versetzen lassen, habe aber natürlich keinen Einfluss darauf, welche Schule es dann tatsächlich wird. Da wir in einer Großstadt wohnen, kann ich auch locker die gleiche Zeit innerhalb meiner Stadt auf der Straße verbringen während des Berufsverkehrs. Also würde mir das evtl. gar nichts nützen. Da bleibe ich lieber in der Schule mit dem netten Kollegium.

Mein Mann arbeitet 45 Minuten in die andere Richtung. Wenn wir jetzt in die Stadt meiner Schule ziehen würden, wäre es für ihn unzumutbar.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 24. April 2016 20:35

 [Zitat von Anja82](#)

Bei uns gibt es nachmittags auch die additive Förderung. Viele Teilzeitkollegen sind da auch involviert, die geht von 13:30 bis 14 Uhr. Ich muss diese zum Glück nicht machen.

Also bis 14 Uhr hätte ich gar kein Problem.

Bei uns geht die 7. Std. bis 14.15 Uhr. Da habe ich auch gesagt, dass ich die machen kann.

Ich habe ein Problem mit der 8. und 9. Stunde, die jeweils bis 15 Uhr oder 15.45 Uhr gehen.

Beitrag von „Susannea“ vom 25. April 2016 06:59

Zitat von Anna Lisa

Mir ist schon klar, dass das mein Problem ist. Aber in früheren Jahren, mit der alten Schulleitung, hatte ich eben viel familienfreundlichere Stundenpläne, da ging es mir besser und die Kinder hatten auch mal Zeit, sich zu verabreden.

Aber das zeigt doch deutlich, dass das ein Schulleitungsproblem ist und es auch anders geht!

indidi: Ja, ich war schon mit Kindern und vor allem Haus gebunden (da ist dann für mich nicht relevant, ob die Kinder schon im Schulalter sind). Und bei uns sind diese Pendelzeiten hier normal, viele arbeiten im Nachbarbundesland und wohnen hier, weil man hier die Grundstücke noch bezahlen konnte. Klar könnte ich mich auch dort näher an die Stadtgrenze versetzen lassen, aber dann kann ich eben so eine Schulleitung wie Anna Lisa bekommen und nicht eine wie jetzt, wo ich eben die Tage und Zeiten alleine vorgebe 😊

Und nach meiner Erfahrung, als ich hier im Bundesland gearbeitet habe mit dem Schulamt, wo nach 1,5 Jahren und einem Brief von der Rechtschutzstelle erst das Arbeitszeugnis kam, habe ich darauf noch weniger Lust. Zumal ich verbeamtet vermutlich etwas weniger hätte, als jetzt angestellt.

Beitrag von „gingergirl“ vom 25. April 2016 07:33

Ich lese eure Beiträge mit großem Interesse, denn wir haben auch die Aufgabe, Kinder und Familie unter einen Hut zu bringen (Kinder sind 3 und 7). Mir fällt auf, dass hier nur Lehrerinnen aus dem Grundschul- und Förderschulbereich schreiben, dass sie Vollzeit arbeiten. Bei mir selbst ist es so, dass mein Mann auch Lehrer am GY mit Korrekturfächern ist und wir beide TZ arbeiten mit ca 60%-Deputat. Wir haben ziemlich viele Oberstufenklassen. Beide Vollzeit wäre aufgrund der Korrekturbelastung deswegen definitiv nicht drin. Wir korrigieren jetzt schon viel zu oft nachts bzw. abwechselnd am Wochenende. Vollzeit ginge nur, wenn ich auf das Schlafen ganz verzichten würde...

Auch im realen Leben kenne ich in meinem Schulumfeld niemanden, bei dem beide Partner mit kleinen Kindern Vollzeit arbeiten. Ich habe eine Kollegin, die nach der Elternzeit jetzt wieder mit voller Stelle einsteigen will. Sie unterrichtet aber auch neben einer Fremdsprache Sport und hofft auf viele Sportklassen.

Gibt es hier jemanden aus der SekII mit Korrekturfächern und kleinen Kindern, der Vollzeit arbeitet und dessen Partner auch Vollzeit berufstätig ist? Oder gar in der Schulleitung ist?

Beitrag von „zreamo“ vom 25. April 2016 08:08

Meine Frau arbeitet auch "nur" halbtags. Den Haushalt übernimmt sie überwiegend, sodass halbtags nicht stimmt.

Mit drei Kindern (2, 10, 14) wäre es auch nicht anders möglich. Ich rechne mir immer vor, was ich in der Woche leiste und rechne das gegen die 41 Stunden, die ich bezahlt bekomme. Am Ende gewinnt immer die Mehrarbeit, vor allem in Korrekturzeiten. Dennoch versuche ich mit 28 Unterrichtsstunden effizient meine Heimarbeit zu gestalten und wenn in einer Woche mal weniger anfällt, spare ich mir das für die Korrekturen auf.

Es dankt einem eh keiner und die Kinder aber umso mehr.

Beitrag von „Anja82“ vom 25. April 2016 08:16

Also ich arbeite im Grundschulbereich nur 75% und an meiner Schule arbeiten von circa 20 Lehrkräften höchstens ein viertel Vollzeit. Und die wenigsten haben noch kleine Kinder.

LG Anja

Beitrag von „FüllerFuxi“ vom 25. April 2016 16:19

[@indidi](#)

Huhu...

Zu Deiner Frage bzgl Fahrzeit:

Ich fahre auch pro Strecke etwa 40 Minuten. Im Winter stinkt mir das schon. Da muss ich dann manchmal schon um 6:30h losfahren, wenn andere erst aufstehen.

ABER ich bin ortsgebunden aus mehreren Gründen: Mein Mann hat eine eigenen Firma/Geschäft und damit hat sich das Umziehen schon erledigt. Hinzu kommen noch zwei schulpflichtige Kinder und die Tatsache, dass ch auch nicht unbedingt umme Ecke meiner Arbeitsstelle würde wohnen wollen. Dann ist man nie privat...überall trifft man Eltern und Schüler....Beim Bäcker, im Supermarkt, wenn man vielleicht mal feiert...

ABER ein bisschen näher wäre schon schön. Ein Abstand von 10 km reicht ja schon. Dann hat man schon ein anderes Einzugsgebiet. Dann könnte ich zwischen Unterricht und DBS bzw Konferenzen auch mal nach Hause fahren und müsste an den Tagen nicht von morgens bis abends in der Schule bleiben.

Aber nun denn.

Dafür habe ich tolle Kollegen und eine nette Schulleitung. 😊

LG

Beitrag von „FüllerFuxi“ vom 25. April 2016 16:21

@all

Hallo!

Verfolge interessant, wie ich es bei euch so gewuppt wird: Familie und Job.

Ich glaube mit Blick auf die Kinderbetreuung ist es ideal, wenn beide Lehrer sind. Sehe das mehrfach im Bekanntenkreis.

Trifft aber bei mir nicht zu. 😊

LG

Beitrag von „Panama“ vom 25. April 2016 17:38

Also im Bekanntenkreis haben wir wenige Lehrerehepaare. Aber diejenigen, welche wir haben, wuppen den Alltag doch etwas einfacher als Lehrer-Nichtlehrer-Paare.

Aber persönlich kann ich da nicht mitreden. Mein Mann hat selbst eine leitende Position und kann nicht um 17 Uhr alles aus machen und heim gehen.

Ich habe einige Gymnasiallehrer im Freundeskreis. Da ich persönlich Korrekturen hasse wäre das echt kein Job für mich und ich wollte auf gar keinen Fall tauschen. Die Wochenenden sind während dem Abi einfach alle futsch. Und auch so wird einfach massig korrigiert.

Die Deutschlehrerin meines Sohnes korrigiert Probe-Aufsätze (die NICHT benotet werden) von allen 28 Schülern und schreibt ganze Romane drunter. DAS nenne ich mal Engagement..... Hammer!

Ich würde durchdrehen.

Ich denke, dass wir dafür einfach emotional wesentlich belasteter sind. Ich bin oft Sozialarbeiter, Therapeut, Erziehungsberatungsstelle etc..... Und Elterngespräche habe ich sicherlich im halben Schuljahr so viele wie die Gym-Kollegen teilweise in zwei Schuljahren. Da geht massig Zeit drauf. So hat halt jeder seins.

Trotzdem bekomme ich im Moment noch alles gut geregelt - sicher auch, weil wir eben keinen GT-Zug haben.

Und trotzdem trau ich mir die Schulleiterstelle zu. Mehrarbeit ist das so oder so. DAS ist mir bewusst.

Aber fragt mich im Herbst noch mal - vorausgesetzt ich hab die Stelle.

Beitrag von „fossi74“ vom 25. April 2016 18:28

Zitat von FüllerFuxi

Ich glaube mit Blick auf die Kinderbetreuung ist es ideal, wenn beide Lehrer sind. Sehe das mehrfach im Bekanntenkreis.

Das stimmt meiner Meinung nach genau. Allerdings nur für die ca. 25% eines Jahres, das auf die Ferien fällt. Ich arbeite ja nun in der "freien Wirtschaft" und bin, was spontane Arbeitszeitänderungen angeht (mal später kommen, weil der Frühdienst im Kiga verschlafen hat oder man auf die krank-kind-betreuende Oma wartet; mal früher gehen, weil die Kleine irgendeine Schierschandudelaufführung im Kiga hat und todtraurig ist, weil sie als einzige allein da rumsingen muss etc. pp.) zehnmal flexibler als meine Frau (die zudem auf ihre Verbeamtung hofft und daher das zeigen muss, was ein durchschnittlich intelligenter Schulleiter unter

"Angaschemang" versteht).

Natürlich bin ich nicht repräsentativ. Aber für so wahnsinnig familienfreundlich, wie man immer denkt, halte ich unseren Beruf nicht.

Beitrag von „fossi74“ vom 25. April 2016 18:30

Zitat von Panama

Die Deutschlehrerin meines Sohnes korrigiert Probe-Aufsätze (die NICHT benotet werden) von allen 28 Schülern und schreibt ganze Romane drunter. DAS nenne ich mal Engagement..... Hammer!

Ich nenne das Blödheit. Aber es ist wohl eine Definitionssache. Und lass mich raten: Die Deutschlehrerin Deines Sohnes ~~arbeitet Teilzeit~~ hat ein Teilzeit-Deputat.

Beitrag von „D371“ vom 25. April 2016 19:07

Zitat von fossi74


Das stimmt meiner Meinung nach genau. Allerdings nur für die ca. 25% eines Jahres, das auf die Ferien fällt. Ich arbeite ja nun in der "freien Wirtschaft" und bin, was spontane Arbeitszeitänderungen angeht (mal später kommen, weil der Frühdienst im Kiga verschlafen hat oder man auf die krank-kind-betreuende Oma wartet; mal früher gehen, weil die Kleine irgendeine Schierschandudelaufführung im Kiga hat und todtraurig ist, weil sie als einzige allein da rumsingen muss etc. pp.) zehnmal flexibler als meine Frau (die zudem auf ihre Verbeamtung hofft und daher das zeigen muss, was ein durchschnittlich intelligenter Schulleiter unter "Angaschemang" versteht).

Natürlich bin ich nicht repräsentativ. Aber für so wahnsinnig familienfreundlich, wie man immer denkt, halte ich unseren Beruf nicht.

In Zeiten der Ganztagschule sehe ich das ganz genauso. Mein Mann und ich sind beide Lehrer und ich finde es oft wahnsinnig schwierig. Während viele (natürlich nicht alle!) meine Freundinnen in anderen Berufen Engpässe in der Betreuung oft mit Gleitzeit/Urlaubstag/Überstunden abbauen/später kommen und länger bleiben/... abdecken macht mich die völlige unflexibilität verrückt. Und mindestens dreimal im Jahr ein neuer

Stundenplan der 3 Tage später in Kraft tritt und dann brauche ich an einem anderen Morgen oder Nachmittag Betreuung zusätzlich zur Kita. Ich hab zum Glück Hilfe durch meine Mutter, aber dass Lehrersein der perfekte Job für eine Familie ist, nehme ich ganz und gar nicht so wahr.

Beitrag von „D371“ vom 25. April 2016 19:09

Ist Unflexibilität ein Wort? 


Beitrag von „Panama“ vom 26. April 2016 14:07

[Zitat von fossi74](#)

Ich nenne das Blödsinn. Aber es ist wohl eine Definitionssache. Und lass mich raten: Die Deutschlehrerin Deines Sohnes arbeitet Teilzeit hat ein Teilzeit-Deputat.

Die Deutschlehrerin meines Sohnes arbeitet voll. Das ich persönlich das so sehe liegt sicherlich an zwei Dingen:

- 1) HASSE ich selbst Korrekturen
- 2) Kenne ich die Gepflogenheiten an Gym. nicht soooo wirklich gut.

ICH als Mutter finde das super. Auf diese Art hat mein Sohn immer mal wieder exakte Rückmeldungen bekommen. Und ich als Mutter auch. Ob das Dummheit ist, darüber lässt sich streiten. Ich empfinde das als Engagement. Mann oh Mann.... jetzt will ich EINMAL die Arbeit der Kollegen am Gymnasium loben..... 

P.S. Sie macht das nicht 30 mal im Schuljahr das macht sie zweimal ca.

Beitrag von „Sommertraum“ vom 26. April 2016 15:03

[Zitat von fossi74](#)

Ich nenne das Blödsinn. Aber es ist wohl eine Definitionssache. Und lass mich raten: Die Deutschlehrerin Deines Sohnes ~~arbeitet Teilzeit~~ hat ein Teilzeit-Deputat.

Für mich ist es vollkommen normal, dass man regelmäßig Aufsätze von Schülern korrigiert, auch wenn sie nicht benotet werden. Die brauchen doch Rückmeldung, um daraus zu lernen! Mich schockiert eher andersherum, dass bisher kein einziger Grundschullehrer meiner eigenen Kinder jemals einen Übungsaufsatz korrigiert hat.

Im Übrigen - wie viele andere hier auch - habe ich es Ausätze korrigieren zu müssen!